

64 Informationsblatt der Bewegung für das Leben - Südtirol
Grieser Platz 13b - 39100 Bozen - Tel. & Fax 0471 263005 - bfl@dnet.it

12. Jahrgang, September/Oktober 2003

Mutter Teresa: Ein Leben für das Leben!

www.bewegung-fuer-das-leben.com



# Liebe Freunde,

Die vorliegende Ausgabe von "LEBE" ist Mutter Teresa von Kalkutta gewidmet, die am 19.Oktober 2003 in Rom, von Papst Johannes Paul II, selig gesprochen wird. Das wird besonders für alle Lebensschutz-Organisationen ein großes Fest sein und die Bewegung für das Leben Südtirol wird an diesem Tag in Rom nicht fehlen (unser Bus ist bereits gut zur Hälfte ausgebucht), wenn diese großartige Frau zur Ehre der Altäre und zum leuchtenden Vorbild der ganzen Christenheit erhoben wird. einer Selig-Heiligsprechung will uns die Kirche ja sagen: "Seht diesen Menschen, was er gesagt, wie er gelebt hat, folgt seinen Worten und Taten und ihr werdet großen Segen erhalten und zum Segen für die Welt werden".

In diesem Sinne bekommt die Seligsprechung Mutter Teresas für uns Lebensschü-

# **Impressum**

### Herausgeber:

Bewegung für das Leben - Südtirol Eintragung beim Landesgericht Bozen, N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

Presserechtlich verantwortlich: Elmar Leimgruber

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Michael Paregger

Layout: Meraner Reprostudio Druck: Meraner Reprostudio Auflage: 15.000 Stück

Anschrift der Redaktion:
Bewegung für das Leben - Südtirol,
Grieser Platz 13b, 39100 Bozen,
Tel. & Fax 0471/263005
e-mail: bfl@dnet.it
homepage:
www.bewegung-fuer-das-leben.com

TEXTABDRUCKE MIT QUELLEN-ANGABE SIND ERLAUBT. tzer eine ganz außerordentliche Bedeutung: für Mutter Teresa war jeder Mensch ein Abbild Gottes und die tätige Liebe zu jedem Menschen deshalb ihr höchstes Ziel, ihr oberstes Lebensprogramm. Sie nannte sich selbst einmal eine "Revolutionärin Gottes und der Liebe" zu den Menschen.

Aus diesem Bewusstsein heraus war für sie klar, dass Menschsein nicht in verschiedene Abschnitte aufgeteilt werden kann, sondern dass Menschsein, Abbild Gottes sein, vom ersten Augenblick an, von der Empfängnis bis natürlichen Tode besteht und in seiner Gesamtheit zu lieben und zu unterstützen sei.

Aus diesem Grund machte Mutter Teresa niemals einen Unterschied zwischen Geborenen und Ungeborenen. Im Gegenteil: gerade weil sie es sich zur Aufgabe gemacht hatte besonders den in Not geratenen Menschen zu dielagen ihr die nen. Ungeborenen sehr am Herzen. Ihre ehrliche Achtung und Liebe zu den Menschen ließen sie klar erkennen, dass diese Ungeborenen durch die Abtreibungsgesetze genauso hilflose, verlassene, leidende und sterbende Menschen sind, wie all die Kranken und Armen, die sie mit ihren Schwestern in der ganzen Welt umsorgte und pflegte.

Darum kämpfte sie genauso unermüdlich für die Ungeborenen und deren Recht auf Leben in den Medien und Konferenzsälen der ganzen Welt. Kompromisslos forderte sie Schutz für jedes Menschenleben ein und verurteilte entschieden jeden diesbezüglichen Missbrauch.

So praktisch, wie Mutter Teresa war, beließ sie es auch in diesem Einsatz nicht nur bei Worten, sondern schritt zu tätiger Hilfe: überall in der Welt nahm sich ihr Orden auch der schwangeren Frauen an, entwickelte Adoptionsprogramme für Kinder die abgetrieben werden soll-

mit ihren und Schwestern lehrte sie hunderttausenden Familien in der ganzen Welt die natürliche Familienplanung (symptothermale Methode) um ihnen zu einer verantwortbaren Kinderzahl zu verhelfen. Der indische Staat hat zugegeben, dass Mutter Teresa mit dieser Methode bessere Ergebnisse in der indischen Familienplanung erzielte, als er selbst durch Spirale und Zwangssterilisation!

Mutter Teresa hat damit, aus ihrer echten Menschenliebe heraus, nicht nur in der Familienplanung gesunde, menschengerechte Wege aufgezeigt, sondern der Welt auch auf die Fragen der Bevölkerungspolitik eine ebenso natürliche wie wirksame Antwort gegeben!

Nicht ohne Grund wird diese kleine, große Frau so schnell selig gesprochen: gar nicht einmal so sehr wegen ihrer großartigen Leistungen im Bereich der Armen- und Kranken-Hilfe, sondern vielmehr weil sie eine grandiose Vordenkerin und hervorragende Lehrerin für die Welt war: nur wenn wir jeden Menschen als geliebtes, unantastbares Abbild Gottes erkennen, finden wir auch die richtigen, menschenwürdigen Antworten auf die Fragen der Zeit.

"Partei" Mutter Teresas Programm ist das Programm der Liebe Gottes zu den Menschen und es ist das Programm der Lebensschutzbewegungen. Ach möchte es doch auch das Programm der Kandidaten für die nächsten Landtagswahlen in Südtirol werden! Warum gibt es da so viele "Wenn" und "Aber", so viel Herumgedruckse?

Liebe Kandidaten, bei Mutter Teresa finden wir die Antworten, nicht in unseren eigenen begrenzten Ideen oder im Modedenken unserer Zeit!

Für alle, denen der kompromisslose Schutz des mensch-

# Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Jugendwallfahrt nach Rom
- 4 Selige Mutter Teresa
- 5 Die Frucht der Liebe
- 7 Der Bleistift Gottes
- 8 Sonderbroschüre -Reaktionen
- 12 Politikerbefragung
- 17 Heilungsseminar
- 18 Gebetsvigilien
- 20 Woche des Lebens 2003
- 22 Buntes
- 26 Hallo Welt
- 27 Empfängnisverhütung und Abtreibung
- 30 Ehevorbereitung
- 31 Brustkrebs
- 32 Jugendliche Keuschheit
- 33 Weltjugendtag: Köln 2005
- 34 Daniel Ange
- 35 Leserpost
- 36 Kinderseite
- 38 Aggressiv, Wutausbrüche
- 39 Wallfahrt Weissenstein
- 40 Infobox

lichen Lebens am Herzen liegt, ist die Seligsprechung Mutter Teresas ein großer Freuden- und Festtag. Er gibt unserem Einsatz in ganz besonderer Weise Kraft, Mut und Recht und lässt uns wissen, dass wir in ihr nun eine ganz besondere Fürsprecherin und Patronin unserer Arbeit im Himmel haben!

"Für den Staat und die Gesellschaft erscheinen sie nutzlos, die unerwünschten ... beiseite geschobenen ... Menschen; doch in ihnen erscheint uns ... heute Christus und du und ich müssen ... sie ausfindig machen und ihnen helfen."

Mit diesem Wort Mutter Teresas, das Leitlinie unseres Einsatzes für das Leben sein muss, grüßt herzlich und dankend für alle Unterstützung

Euer Dr. Michael Paregger

Michael Hergger



Die Bewegung für das Leben-Südtirol lädt vor allem Jugendliche zu dieser Wallfahrt ein.

Liebe Eltern, Omas und Opas, Onkel und Tanten, vielleicht würden eure Jugendlichen ja gern mitfahren, brauchen aber noch eine kleine Unterstützung!

# **Auskunft und Anmeldung:**

Forum für Ehe und Familie, Meran, Tel. 0473/237338, Fax 0473/232068, Handy 348/1406270 e-mail: hausdeslebens@gmx.net www.bewegung-fuer-das-leben.com

### Kosten:

Preis pro Person im Mehrbettzimmer € 160 Zuschlag für Doppelbettzimmer € 25 Preis für Schüler und Studenten € 130

Der Preis beinhaltet:

Busfahrt mit modernem Reisebus von Meran nach Rom und retour. Unterkunft im 3 Sterne Hotel "Republica" mit Übernachtung und Frühstück

Nicht im Preis inbegriffen:

Mahlzeiten und Getränke und sonstige persönliche Ausgaben

# Einzahlungen lautend auf:

Bewegung für das Leben - Südtirol Grieserplatz 13/b - 39100 Bozen Raika Meran C/C 2443 ABI 08133 CAB 58590 Sparkasse Bozen C/C 710000 - ABI 06045 - CAB 11602

Die Anmeldung ist erst gültig, wenn das Anmeldeformular in unserem Büro eingetroffen und die Einzahlung erfolgt ist. Die Anmeldung muss bis spätestens 30. September 2003 in unserem Büro eingehen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 50 Personen. (bitte keine Zeit versäumen und gleich anmelden!!)

Ja, ich melde mich für die Wallfahrt nach Rom zur Seligsprechung von Mutter Teresa vom 17. bis 19. Oktober 2003 an:

Nachname Vorname \_\_\_\_\_ Geburtsdatum Geburtsort PLZ / Wohnort \_\_\_\_ Strasse Telefon Beruf Identitätskarte Nr. ausgestellt am \_\_\_\_\_in \_ Doppelbettzimmer Es stehen nur 5 DZ zur Verfügung, Rest sind Mehrbettzimmer Mehrbettzimmer Ort und Datum Unterschrift

# Selige Mutter Teresa, bitte für uns!

Erlebnisbericht von Marcus Pohl

# "Liebet einander so wie ich euch geliebt habe" (Joh: 15.12)

Diese Worte Jesu Christi sind diejenigen, die Mutter Teresa nach ihrem Heimgehen zu Gott am 05.09.1997 als geistiges Testament der Welt hinterlässt. Diese Worte sind auf ihrem Grabstein im Mutterhaus in Kalkutta zu sehen und vielmehr noch durch ihren selbstlosen Dienst an den Ärmsten der Armen, eben fürJesus Christus.

Persönlich durfte ich durch die Gnade Gottes 15 Monate meines begegnen als einzigartige Person zu lieben und ernst zu nehmen. Es ist schließlich kein geringerer als Jesus, dem wir in unsrem Nächsten begegnen.

Mutter Teresa zu verstehen, bedeutet die Heilige Messe in ihrem tiefen Glaubensgeheimnis zu begreifen suchen. Es wurde einmal gesagt: Es gibt keine Missionare der Nächstenliebe ohne die Heilige Messe, wie es auch keine Missionare der Nächstenliebe ohne die Ärmsten der Armen gibt. Mutter Teresa lebte 24 Stunden des Tages mit brauchte. Sie schrieb dann auf ein Stück Papier: "Ich möchten Jesus empfangen (I want to receive Jesus)." Mutter Teresa liebte Jesus wirklich von ganzem Herzen, sowohl in den Sakramenten als auch im Nächsten.

Mich hat es immer wieder tief bewegt zu sehen, wie inständig Mutter Teresa betete, als ob sie mit Jesus Zwiesprache hielte. Sie sagte oft: "Um beten zu können, brauchen wir die Stille der Augen, der Ohren und des Mundes. Beten heißt in der Stille des Herzens zu hören, was Gott zu uns spricht."

In meinen persönlichen Begegnungen mit Mutter Teresa war es so, als dürfte man der Liebe Jesu selbst begegnen. Egal wie viele Menschen auf Mutter Teresa warteten, sie hat einem immer so zugehört, wie sie es in einem Zitat einmal ausdrückte: "Wenn ein Mensch vor mir steht, gibt es in diesem Moment keinen wichtigeren Menschen, als diesen für mich, denn in ihm ist Jesus, der mir von Gott gesendet wurde."

Ich habe in meinem ganzen Leben nur bei zwei Begegnungen mit tief religiösen und glaubhaften Menschen geweint. Das war Papst Johannes Paul II. und Mutter Teresa. Mutter Teresa liebte den Heiligen Vater sehr. Für sie und die Missionare der Nächstenliebe ist die Treue zum Lehramt der Heiligen Katholischen Kirche und den damit verbundenen Wahrheiten selbstverständlich.

Mutter Teresa war eine heilige Ordensschwester, die ihr ganzes Leben in Keuschheit, Gehorsam und Armut lebte. Sie hat sich Jesus durch das unbefleckte Herz Mariens ganz geschenkt.

Diese Selige ist das gelebte Evangelium: die durch die Armen gerettete Welt. Diese Armen sind für jeden von uns, für die Kirche und für die Welt, das Mittel zum Heil, denn durch sie dürfen wir Jesus lieben.



Mutter Teresa war wohl die mächtigste Frau der Welt, aber auch die ärmste. Sie besaß nichts, denn sie gab sich selbst: ihre Augen zum Sehen, ihre Ohren zum Hören, die Hände für die Zärtlichkeit, den Mund zum Lächeln und zum Sprechen von Worten des Segens, und vor allem ihr Herz um Liebe zu empfangen und zu spenden.

allem ihr Herz um Liebe zu empfangen und zu spenden.

Sie hat in jedem Menschen Jesus, den Sohn Gottes erkannt und als solchen anerkannt, indem sie jeden mit äußerster Liebe und Sorgfalt behandelte,

so wie es von der einzigen Liebe,

von Jesus vorgegeben wird.

Mutter Teresa hat ihre Kinder immer daran erinnert, dass sie zur Heiligkeit berufen sind und auch dazu fähig, sofern sie entschlossen sind, sich in die Arme des Vaters zu werfen, um den Sohn in der Heiligen Kommunion und im Armen zu begegnen. "Dann wird sich auch der Geist der Freude und der Liebe bei euch ausbreiten!"

Vergessen wir zum Schluss dieses kurzen, ganz persönlichen Zeugnisses nicht, dass wir nun eine Selige im Himmel haben, die uns helfen möchte zu Jesus zu finden. Nehmen wir ihre Fürsprache an, und bitten wir sie in unseren Anliegen. Selige Mutter Teresa, bitte für uns!



Das Grab von Mutter Teresa

Lebens in den Jahren 1996 und 1997 den Ärmsten der Armen in Kalkutta in Indien dienen und Mutter Teresa oft persönlich begegnen. Inzwischen war ich schon elfmal in Kalkutta. So möchte ich nachstehend aus tiefstem Herzen einen Einblick geben, wer Mutter Teresa für mich ganz persönlich war und ist.

Das große Geheimnis von Mutter Teresa bestand darin, jeden Menschen so zu lieben, wie eine Mutter ihr Kind. Für sie bedeutete dies, jeden Menschen so zu lieben, wie Jesus uns liebt. Mutter Teresa sah in jedem Menschen Jesus Christus, besonders in der verborgenen Gestalt der Ärmsten der Armen. "Ich kümmere mich nie um Menschenmassen, sondern immer nur um eine Person. Wenn ich die Massen betrachten würde, könnte ich niemals anfangen."

Genau das ist es, wozu sie jeden von uns einlädt: Jeden, dem wir Jesus: im Gebet, in der täglichen Heiligen Messe, in der täglichen eucharistischen Anbetung, im täglichen Rosenkranzgebet, im Stundengebet, in der Betrachtung der Heiligen Schrift, in der wöchentlichen Beichte und im Dienst an den Ärmsten der Armen. Um zu verdeutlichen, wie sehr Mutter Teresa Jesus liebte und sich nach ihm sehnte, möchte ich eine sehr bemerkenswerte Geschichte erzählen.

Im November 1996 war Mutter Teresa herzkrank. Sie musste in Kalkutta am Herzen operiert werden. Von 1928, dem Zeitpunkt ihres Ordenseintrittes bis im November 1996 empfing Mutter Teresa täglich die Heilige Kommunion. Nach Operation lag sie drei Tage im Koma und konnte Jesus Christus in der Heiligen Kommunion nicht empfangen. Als Mutter Teresa aus dem Koma erwachte, konnte sie nicht sprechen, da sie beatmet werden musste. Sie deutete Schwester Agnes mit ihrer Hand an, dass sie etwas zu schreiben

# Die Frucht der Liebe ist das Dienen

Biografie über Mutter Teresa, Gründerin der Missionare der Nächstenliebe

von Marcus Pohl

Agnes Gonxha Bojaxhiu wird am 26.8.1910 in Skopje im ehemaligen Albanien und heutigen Mazedonien geboren und empfängt einen Tag später das heilige Sakrament der Taufe. Ihre Familie gehört einer kleinen albanischen Gemeinde an. Ihr Vater hat ein kleines Tiefbauunternehmen. Die Familie lebt in tiefem Glauben zusammen. Insgesamt hat die Familie drei Kinder, zwei Mädchen und einen Jungen.

"Wir dürfen keine Gelegenheit, Gutes zu tun, verloren gehen lassen. Es mögen scheinbar unbedeutende Dinge sein, aber sie sind es nicht - für Gott."

Mutter Teresa

Im Alter von zwölf Jahren empfängt Mutter Teresa, also das kleine Mädchen Agnes zum ersten Mal den Ruf sich Gott ganz hinzugeben. Sie erinnert sich: "Ich war noch sehr jung, gerade 12 Jahre alt, als ich verspürte, mich Gott ganz hinzugeben". Sechs Jahre lang hat das Mädchen Agnes darüber nachgedacht und gebetet.

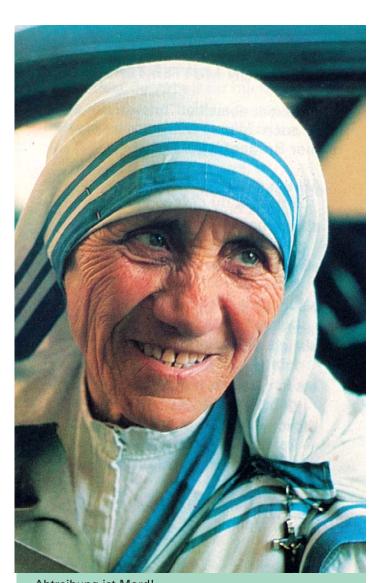
Zu Füßen Unserer Lieben Frau von Letnice in Skopje hört sie zum ersten Mal den Ruf, sich Gott zu weihen und ganz in seinen Dienst zu treten. Mutter Teresa konnte sich noch sehr genau an die Einzelheiten dieses Ereignisses erinnern: "Es war an Maria Himmelfahrt. Ich hatte eine Kerze in der Hand, betete und sang mit einem Herzen voller Freude. Genau in diesem Moment traf die Entscheidung Ordensfrau zu werden. Dieses Ereignis im Heiligtum von Letnice, zu Füßen der Heiligen Jungfrau sollte mir immer in Erinnerung bleiben. Dort hörte ich die Stimme Gottes die mich bat, ganz ihm zu gehören, mich ihm und dem Dienst an den Nächsten zu weihen."

Auf den Rat der Jesuiten hin, die in Indien als Missionare tätig sind, tritt sie im Oktober 1928 in die Gemeinschaft der Loreto-Schwestern ein, die ihr Mutterhaus damals in Dublin in Irland hatten. Die Loreto-Schwestern waren als Missionare in Indien ebenfalls sehr aktiv. Im Januar 1929 bereits wird sie von Dublin aus nach Indien gesendet und beginnt ihr Noviziat.

Nach dem Noviziat legt Mutter Teresa ihre Ordensgelübde ab. Unter dem Schutz und Schirm der kleinen Theresia von Lisieux entschließt sie sich, den Namen Teresa zu führen. Mittlerweile spricht sie fliessend Hindi und Bengali.

Sie unterrichtet zwanzig Jahre an der St. Mary's High Scool in Kalkutta. Ihre Schüler gehören der Mittelklasse an, nur einige von ihnen kommen aus wohlhabenden Familien. Schwester Teresa widmet sich diesem Apostolat mit Freude. "Wenn man es aus Liebe zu Gott tut, ist es ein wunderbares Apostolat."

Sie ermutigt ihre Schüler in die Stadtviertel der Armen zu gehen, um den Armen, den von allen Verstoßenen zu helfen. Eines Tages kurz nach dem zweiten Weltkrieg befindet sich Schwester Teresa außerhalb des Klosters, in der



"Abtreibung ist Mord!

Ja ist schlimmer noch als jeder andere Mord, denn wer noch nicht geboren ist, ist der Schwächste, der Kleinste und der Ärmste der menschlichen Gesellschaft.

Wenn eine Mutter imstande ist, ihr eigenes Kind in ihrem Schoß zu töten, warum überraschen uns dann die Gräueltaten des Terrorismus, die sich rund um uns ausbreiten? Die Abtreibung ist der größte Zerstörer des Friedens in der Welt von heute, der größte Zerstörer der Liebe."

Mutter Teresa

Nähe des Campbell-Krankenhauses, als sie eine arme Frau erblickt, die im Sterben liegt. Schwester Teresa nimmt die Frau auf ihre Arme und trägt sie ins danebenliegende Krankenhaus. Da es sich um eine mittellose Frau handelt, hört man Schwester Teresa nicht einmal an. Die Frau muss auf offener Straße sterben.

Dies ist ein sehr einschneidendes Ereignis in ihrem Leben.



"Vergesst niemals: Die Liebe beginnt bei uns zuhause, in unserer Gemeinschaft, in unserer Familie. Die Werke der Liebe sind Werke des Friedens. Niemand und nichts darf euch von der Liebe Jesu und Marias trennen."

Mutter Teresa

"Was mich am Evangelium besonders berührt hat, ist die Stelle, wo Jesus sagt, dass wir das, was wir den Kleinsten, den Hungrigen, den Kranken, den Ausgeschlossenen tun, ihm selbst tun. In diesem Moment war ich sicher, meine Berufung erkannt zu haben. Als ich am 10.9.1946 zu Exerzitien nach Darjeeling fuhr, berief mich Gott, alles zu verlassen, um Christus im Dienst an den Ärmsten der Armen in die Slums zu folgen. Ich verstand, dass es genau das war, worum er mich bat".

Der Bräutigam hat gesprochen, und seine Braut wird ihm überallhin folgen. Schwester Teresa wird dann im Jahre 1948 von ihren

Gelübden im Loreto-Orden entbunden, jedoch nicht exklaustriert. Diese Erlaubnis erteilt ihr der damalige Heilige Vater, Papst Pius XII. am 07.04.1948. Schwester Teresa sagt über damals: "Ich brauchte auf nichts Besonderes zu verzichten. Die Berufung war, Christus ganz zu gehören, und ich gehörte ihm bereits. Es hat sich also nichts geändert."

Am 8. April verlässt Mutter Teresa den Loreto Konvent. Es ist für sie ein großes Opfer den Orden zu verlassen. Dieser Schritt fällt ihr sogar noch schwerer als damals, da sie sich von ihrer Familie und von ihrer Heimat getrennt hatte, um ins Kloster zu gehen.

Schon in den ersten fünf Monaten in denen sie unter den Armen in den Slums lebt, kann man Mutter Teresas Weitsicht und praktische Vorausschau beobachten. Hier eine Notiz aus ihrem Tagebauch von 1948:

"Ich schrieb die Ordensregeln nieder. Diese Aufgabe in solch abgrundlosem Elend machte mehr als nur gele-

"Manchmal fragt man mich, was zu tun sei, um ganz sicher den Weg des Heils zu gehen. Meine Antwort ist keine andere als diese: Liebe Gott. Vor allem aber: Bete!"

Mutter Teresa

gentliche Hilfe nötig. Um diese Tätigkeit durchzuhalten, braucht man mehr Kraft. Nur ein Ordensleben kann diese geben. So wurde dies das erste Anliegen meiner Gebete und Pläne, Schwestern zu finden, die ihr Leben diesem Werk weihen würden."

Mehrere Monate lebt Mutter Teresa ganz allein. Dann im März 1949, am Tag des Heiligen Josef, kommt die erste Kandidatin. Es ist die spätere Schwester Agnes, eine ihrer Schülerinnen in Kalkutta. Am Rosenkranzfest, am 07.10.1950 wird die Kongregation der Missionare der Nächstenliebe vom damaligen Papst Pius XII. offiziell approbiert.

"Nicht ich habe diesen Namen ausgesucht. Er drückt aus, was an uns sichtbar wird: wir sind Boten der Liebe Gottes."

1952 wird das erste Haus für die Ärmsten der Armen, eröffnet. Es ist das Sterbehaus mit dem bengalischen Namen Khaligat bzw. Nirmal Hriday in Hindi, was soviel bedeutet, wie reines Herz.

Heute gehören den Missionaren der Nächstenliebe mehr als 5000 Ordensschwestern, 500 Ordensbrüder und viele Priester an. Der Orden hat nun 639 Ordenshäuser, Mutter Teresa würde von 639 Tabernakeln sprechen, in denen sie sich der Ärmsten der Armen annehmen und ihnen dienen dürften. Sie dienen den Sterbenden, den Leprakranken, Aidskranken, Waisenkindern, Drogenabhängigen, den Ungewollten Ungeliebten. und Mutter Teresa sagte immer:

"Wir machen zwar soziale Arbeit, sind aber keine Sozialarbeiter, weil wir in jedem Menschen, besonders in den Ärmsten der Armen, den gebrochenen Leib Jesu Christi sehen, lieben und pflegen."

# "Der Bleistift Gottes"

Die Welt war ihr Arbeitsplatz, der Himmel ist seit dem Jahre 1997 ihr ewiger Urlaubsort. Als "Bleistift Gottes" hat sie sich selbst bezeichnet und mit ihrem Leben eine unvergleichliche Geschichte der Liebe geschrieben, eine Geschichte der Gottes- und Nächstenliebe, gleich einem Leuchtfeuer im Dunkel unserer Zeit.

Und das war ihr Lebens- und Arbeitsprogramm:

Die Frucht der Stille ist das Gebet.
Die Frucht des Gebetes ist der Glaube.
Die Frucht des Glaubens ist die Liebe.
Die Frucht der Liebe ist das Dienen.
Die Frucht des Dienens ist der Friede.

"Machen wir uns heute neu bewusst," so die Botschafterin Gottes auf Erden, "wie sehr Gott jeden von uns liebt. Seine Liebe ist voll Zärtlichkeit. Seine Liebe ist so groß, so echt und lebendig, dass Jesus kam, um uns zu lehren, wie man liebt. Die Liebe erkaltet nie, sie bleibt immer lebendig. Die Werke der Liebe, die unsere Liebe zum Ausdruck bringen, sind ein Weg zum Frieden. Und wo beginnt diese Liebe? In unserem Herzen! Wir müssen uns bewusst sein, dass wir für etwas Großes geschaffen sind, nicht dafür, eine Nummer in der Welt zu sein und auch nicht dafür, akademische Grade und Titel zu erwerben oder diese oder jene Arbeit zu tun. Wir sind geschaffen, um zu lieben und geliebt zu werden."

Mutter Teresa selbst hat in dieser Liebe

gelebt wie ein Fisch im Wasser, eine Liebe ebenso himmlisch wie bodenständig, und allumfassend mütterlich: Hätten all die Menschen, denen Mutter gewesen ist, sie auf ihrem "letzten Weg" begleiten können - es wäre ein gespenstisch anmutender Trauerzug der Elenden dieser Welt ohne Ende gewesen: ein Heer der Ärmsten aus Todgeweihten, Krüppeln,

Schwindsüchtigen, Siechen, Leprosen, Aidskranken, Blinden, Geistesgestörten, Findelkindern, Waisen, Analphabeten, Kulis, Unberührbaren, Flüchtlingen, Trinkern, Straßenmädchen, Fixern und Landstreichern.

War sie wirklich nur wie sie selbst bescheiden meinte, "bloß ein Bleistiftstummel in der Hand Gottes, mit dem er schreibt, was er will"? Wer war Mutter Teresa?

Der Welt"Star" war eine 1,50 m kleine, zerbrechliche, schmächtige, buckelige

Frau mit zerknittertem Gesicht und zerfurchten, schwieligen Händen. So kannte sie alle Welt, wie sie in ihrem blauumrandeten Sari und rohen Sandalen auf allen Kontinenten unterwegs war – als

"Aufputz" bei Eucharistischen und ande-Kongressen, Kundgebungen, Katholikentagen, Weltkonferenzen. Sie wurde durch hohe und höchste Auszeichnungen, namentlich durch den Friedensnobelpreis im Jahre 1979, herausgestellt. Politiker und Wirtschaftsbosse umschwirrten sie auf Empfängen. Die Großen der Welt und der Kirche -Könige, Präsidenten, Päpste, Kardinäle, Bischöfe, Nuntien, Minister, Diplomaten und Schauspieler - suchten ihre Nähe, um von ihrer Ausstrahlung zu profitieren. Fernsehreporter und Fotographen, bedrängten sie und machten sie zum internationalen Medienstar, "Heiligen der Rinnsteine" oder zum "Engel der Sterbenden".

Sie tauchte in Bagdad, Lima oder Peking

auf. Sie betete mit König Baudoin und Königin Fabiola von Belgien in deren Gemächern den Rosenkranz, frühstückte mit König Olaf von Norwegen in seinem Schloss, fand in Lady Diana eine Verbündete und trauerte um sie, wenige Tage, bevor sie selbst starb. Sie sprach vor der UNO in New York und verhandelte mit

kommunistischen Bonzen in der ehemaligen Sowjetunion unter dem Bild von Karl Marx. Anderseits sagte sie ehrende Einladungen ab, um Strafanstalten besuchen zu können. Und sie ließ sich in Gefängnissen von Häftlingen Marien-

lieder vorsingen. Begeisterungsstürme brausten auf, wenn sie auf Großveranstaltungen erschien. Abertausende bedrängten allerorten die um die Welt jettende "Mutter" und wollten Autogramme oder den Saum des Kleides der magnetischen Gestalt

berühren.

Reden über sich ergehen lassen – das fiel ihr am schwersten: schwerer als von Maden wimmelnde Wunden und Geschwüre zu waschen, als von Syphilis halbaufgefressene und von Lepra verunstaltete

Leiber zu pflegen. Und geduldig ertrug sie die Last des unablässigen Fotografiert Werdens. Schelmisch erklärte sie: "Ich habe mit Jesus einen Vertrag abgeschlossen, dass für jedes Foto, das man von mir macht, eine Seele aus dem Fegfeuer freikommt."

Sie war populär wie ein Star. Aber nie hat sie um die Gunst des Publikums gebuhlt oder eine Show gemacht. Sie war eine schlichte, einfache Frau, die sich von keinem Mächtigen einschüchtern ließ. "Ob arm oder aussätzig oder Präsident - alle brauchen sie Liebe und Pflege", sagte sie. Sie machte keinen Unterschied zwischen einem gekröntem Haupt und einem Barfüßigen. Kein Mensch ist je auf die Idee gekommen, sie in all dem Trubel und der Vermarktung, der sie zum Opfer gefallen ist, der Ruhm- oder Ehrsucht zu verdächtigen. Die "Washington Post" bescheinigte ihre ein "absolutes Freisein Egoismus". Die rückhaltlose Hingabe an Gott gab ihr die königliche Freiheit einer "Närrin Gottes", eine Freiheit, die sie auch dazu befähigte, Publizität weder zu suchen noch zu mei-

Die Idealisierung ihrer Person kam nicht von ihr. Sie wollte keine Mutter-Teresa-Fans, sondern Jesus –Fans. "Ich selbst tue nichts, er allein tut alles", pflegte sie zu sagen. Das war kein geziertes Gerede, sondern Einsicht. Allen Ruhm, alle Ehre gab sie dem Herrn zurück.

(aus: Erneuerung in Christus)





# Sonderbroschüre:

Reaktionen Stimmer

Einträge in das Gästebuch unserer Homepage. Wortmeldungen mittels Fax, E-mail oder Post:

"Schade, dass ich mit meinem Eintrag die erste bin... auch ich wurde fast genötigt, mein Baby Fruchtwasserabzutreiben, untersuchung lächerliche Grund: ich war 35, als ich schwanger wurde!!! Down-Syndrom wurde vermutet. Ich blieb hart, ließ mir keine Angst einreden (obwohl wir wirklich gebangt haben, während der ganzen Schwangerschaft!) und habe auf Gott vertraut. Wir wurden mit einer ganz tollen, vollkommen GESUNDEN Tochter belohnt!

An alle Frauen, die in einer ähnlichen Situation stecken: lasst euch nichts einreden, bleibt euch treu, und vertraut auf Gott! Alles Gute." Elisa, Südtirol

"Zuerst trennt sich der Mensch von Gott, dann trennt sich die Mutter vom Ungeborenen, dann trennt sich der Mann von der Frau oder die Frau vom Mann: alles zusammen nenne ich Abtreibung und Abkehr vom Gesetz und der Liebe Gottes!"

Karl Huber, Bozen

"Auch uns wurde durch eine Psychologin ein schwerbehindertes Kind vorhergesagt. Wir wurden als Idioten beschimpft, aber wir blieben hart. Wir weihten unser Ungeborenes den beiden Herzen Jesu und Mariens und gaben ihm den Namen eines mächtigen Patrons: Michael /Michaela. Wir bekamen eine kerngesunde, prächtige Tochter, die heute vor dem Abitur steht und Jahrgangsstufenbeste ist. Sie möchte Psychologie studieren und sich ganz jungen Mädchen widmen, die in Schwangerschaftsnöten sind....Bitte, vertraut auch Ihr Gottes Hilfe und weiht Eure Kinder Jesus. ER wird helfen wo immer eure Hilfe versagt." Hedy Sieben, Deutschland

aucht Freundel www.bewegung-fuer-das-leben.com

> "Liebe Freunde! Die Broschüre 'Leben braucht Freunde' ist ganz hervorragend! Wir würden gerne eine größere Zahl verbreiten, ca. 5000 Stück."

> > Felizitas Küble, Münster (D), KOMM-MIT-VERLAG

"Sehr geehrte Damen und Herren!

Durch eine Mitschwester erhielt ich Ihre Broschüre Leben braucht Freunde!

Ende September letzten Jahres haben wir den Verein Lichtzeichen gegründet, um uns aktiv für den Schutz ungeborener Kinder einsetzen zu können.

Ob Sie uns noch weitere Exemplare der Broschüre zusenden können?

Für Ihr Engagement in diesem Bereich herzlichen Dank und Gottes Segen." Schw. M. Anne-Meike Brück, Vallendar (D)

"Herzlichen Dank an die Bewegung für das Leben - Südtirol!!!!

Leider konnte ich nicht an den verschiedenen Veranstaltungen, sowie an der Vollversammlung teilnehmen. Darum bekunde ich auf diesem Weg mein Interesse an der Bewegung für das Leben - Südtirol und sage Euch allen, MACHT WEITER SO!! In unserer Zeit braucht es unbedingt so eine Vereinigung, die auf alle möglichen Weisen auf die WERTE EINES EINZELNEN LEBENS aufmerksam macht!!

Jede Ausgabe der Vereinszeitung LEBE lese ich so gerne, dass ich sie gar nicht wegwerfen mag, sondern wohl alle Ausgaben aufgehoben habe.

Die letzte Informationsbroschüre, welche an alle Haushalte in Südtirol verschickt wurde, ist Euch SUPER gelungen. Diese spricht alle Bereiche des Lebens an und ist sehr gut und ansprechend gestaltet. Als "kleine Vorsehung Gottes" werde ich Euch in nächster Zeit eine Überweisung machen.

Nochmals ein großes "Vergelts Gott" für Euren unerschöpflichen Einsatz für das Leben und liebe Grüße!!!!"

> Erna Maria Gurschler, Katharinaberg

Protest-Mail von Viola Oberrauch an die Nachrichtenredaktion der RAI - Sender Bozen bezüglich einer Meldung über die Stellungnahme der Grünen zur Broschüre:

"Sehr geehrte Damen und Herren, am Montag brachten sie in den Nachrichten um 13.00 Uhr eine Meldung über die neue Broschüre der Bewegung für das Leben. Ausführlich wurde eine Stellungnahme der Grünen zitiert, in der diese behaupteten, in der Broschüre würden "altbekannte Lügen" verbreitet.

Ich finde es unerhört, dass Sie diese Behauptung ohne Einschränkung wiedergegeben haben, handelt es sich doch ganz offensichtlich um völlig haltlose Polemik. Oder würden Sie etwa bestreiten, dass es sich bei den getöteten Föten um menschliches Leben handelt? Dass es viele Frauen gibt, die unter den psychischen und physischen Folgen einer Abtreibung zu leiden haben - und zwar auch jene, die völlig legal in anerkannten Kliniken abgetrieben haben?

Das sind Fakten, vor denen die Grünen und andere linke und feministische Gruppen ihre Augen verschließen. Und so kann eben nicht sein, was nicht sein darf. Da Sie als Sender den Anspruch erheben, eine ausgewogene Berichterstattung zu bieten, erwarte ich von Ihnen, dass Sie der Bewegung für das Leben eine Chance für eine Gegendarstellung zu diesen infamen Verleumdungen geben!"

Viola Oberrauch

P.S.: Ich bin nicht Mitglied der Bewegung für das Leben, aber ich teile ihr Anliegen für die Erhaltung menschlichen Lebens und den Schutz der schwangeren Mütter.

Wer sich ständig bemüht gottlos zu leben, wird schließlich "Gott los" sein.

Das Gestz 194 dokumentiert, dass auch Italien diesen gottlosen Weg geht. Würde ich als Jus-Studentin in einem Übungsseminar ein solches Gesetz (unzählige Widersprüche) fabrizieren: ich würde durch jede Prüfung fallen. Das italienische Abtreibungsgesetz ist der größte juristische Schwachsinn, der mir bisher untergekommen ist. Die Erzeuger und Prüfer (Regierung, Parlament, Senat, Verfassungsrichter usw.) dieses Gestztes müssen tatsächlich von ALLEN guten Geistern verlassen gewesen sein, also im wörtlichen Sinn auch "Gott los".

Schon klar: Wenn eine Mehrheit sich als gottlos bekennt, kann man dieselbe vom Suizid in Form von Abtreibung u.a. wohl kaum abhalten. Es wäre eine Sache, wenn sie Andersdenkenden dabei die Tolleranz entgegenbrächte, die sie für sich selber fordert. Eine andere Sache ist es aber, wenn "Minderheiten" zur Mittäterschaft gezwungen werden. Ich leide sehr darunter, dass dieser Staat mit seinem Schwerverbrecher-Abtreibungsgesetz mich unausweichlich zum Komplizen macht: Bei jeder Steuer zahle ich den Mord mit

Ich schäme mich Italienerin zu sein.

... entschuldigen Sie bitte, aber angesichts von so viel Intolleranz, Ignoranz und Inkompetenz von Seiten der Regierenden, die sich vor den Wahlen als "die Besten" anpreisen und sich nach den Wahlen für ihr (Un)Vermögen zudem auch noch teuer bezahlen lassen, musste ich einfach 'mal Dampf ablassen ...

Andrea, Bozen

# Bitte helft uns!

Die Sonderbroschüre "Leben braucht Freunde" belastet unser Budget heuer mit zusätzlichen, gewaltigen Spesen. (Druckkosten und Erstellung 40.000 €, Postspesen16.000 €, insgesamt also 56.000 €).

Durch viele kleine und große Spenden konnten wir einen großen Teil der Kosten abfangen. Zur Zeit fehlen uns jedoch noch ca. **14.500 Euro** um die Spesen für dieses Projekt auszugleichen.

Wir sind Ihnen für jede noch so kleine Spende dankbar!

An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei der Belegschaft einer Firma im Burggrafenamt, die nicht genannt werden möchte: Sie verzichtet auf Weihnachtgeschenke und überbrachte uns dafür 2000 Euro für die Sonderbroschüre..

Vergelt's Gott

Bewegung für das Leben, Südtirol



"Jedes Kind ist ein Wunder. Wie es sich während der Schwangerschaft entwikkelt, ist ein großartiges Phänomen. Beim Durchlesen der Broschüre ist mir dies bewusst geworden. Mein eigenes Kind ist jetzt 6 Monate alt. Tagtäglich empfinde ich eine große Dankbarkeit Gott gegenüber für mein Baby. Dauernd möchte ich es knuddeln und drücken - so lieb habe ich es. Ich lege ein Foto bei, um auch anderen dieses Wunderwerk zu zeigen."

Martha/Rodeneck

"Danke, dass sich Menschen für dieses Thema einsetzen."

Claudia /Klausen

"Ich lese Ihre Zeitschrift immer in der Bibliothek, sie gefällt mir sehr gut."

Martina/Meransen

"Danke für die wirklich interessante Broschüre."

Mathilde/Lengstein

"Ich erhalte Ihre Zeitung über 10 Jahre und bin sehr zufrieden. Weiter so, danke!"

Agnes/Enneberg

"Habe bis jetzt noch nie von dieser Bewegung/Zeitung gehört. Finde es aber super und möchte mehr Informationen über diese Themen erhalten, u.a. über die Nachteile der Pille."

.....

Michaela/Kaltern

"Sehr interessante Broschüre; würde mich freuen, wenn Sie mir in Zukunft die Zeitschrift LEBE zuschicken."

.....

Andreas/Sand in Taufers

"Habe selber 4 Kinder und möchte keines vermissen."

Margareth/Abtei

"LEBE erhalten wir schon regelmäßig und freuen uns jedesmal riesig darauf. Danke!"

Elisabeth/Sarnthein

"Ich freue mich jedesmal auf die Zeitschrift LEBE. Toll, dass ihr ein Quiz mit solchem Inhalt organisiert habt."

Georg/Rodeneck

"Ich lese regelmäßig LEBE und gratuliere Ihnen zur Zeitschrift und zu dieser Broschüre Leben braucht Freunde"

Josefine/Eppan

"Diese Broschüre ist sehr informativ. Normalerweise werden diese grausamen Tatsachen verheimlicht."

Dietlinde/St. Lorenzen

"Tolles Info-Heft! Gratuliere! Und weiterhin alles Gute!"

.....

Jutta/Linz

"Ich wäre sehr an Ihrer Zeitung LEBE interessiert. Wäre es möglich, diese zu bekommen? Ich hätte mich auch gerne am Quiz beteiligt, habe die Brosschüre aber mit der Post zu spät bekommen. Meine Achtung gilt allen Menschen, die sich für dieses Thema (Abtreibung usw.) einsetzen. Als Christ versteht man sowieso nicht, wie jemand überhaupt abtreiben kann."

Claudia Jobstraibizer Delueg, Klausen

."Grüß Gott! Erst jetzt kam ich dazu, Eure Broschüre LEBEN BRAUCHT FREUNDE! genauer anzuschauen. Prima gemacht! Kann ich davon 50 Stück haben?"

Prof. Hans Schieser, Bermaringen (D)

"Diese Broschüre Leben braucht Freunde hat mich sehr beeindruckt. Durch die zahlreichen Bilder, Informationen und Interviews hat sie mich sehr zum Nachdenken angeregt." Sigrid/Oberrasen

"Danke, dass ihr euch diese Mühe gemacht habt. Hoffentlich gelangt diese Broschüre in viele Hände Betroffener." Karin/St. Valentin

"Ich finde es sehr wichtig die Bevölkerung über diese Themen zu informieren! SUPER!!"

Andrea/Trafoi

"Die Broschüre ist meiner Meinung nach sehr informativ und enthält auch sehr nützliche Adressen und Tipps. In diesem Sinn ein großes Dankeschön für eure Arbeit."

.....

Christine/Mals

"Ich möchte mir von Ihnen weitere Broschüren zuschicken lassen, da ich die Informationen sehr interessant finde. Viele Menschen wissen über solche Themen nichts, deshalb ist die Broschüre sehr gelungen!!!"

Monika / Antholz-Mittertal

"Dies ist ein sehr interessantes Heft." Sonja /Toblach

.....

"Finde die Broschüre Leben braucht Freunde sehr interessant!!"

. Ulrike/Sarntal

"Ich kann Ihnen nicht genug für diese mir so nahegehende Broschüre sowie für die Zeitschrift LEBE, die ebenso wertvoll ist, danken."

Carmen/Potsdam

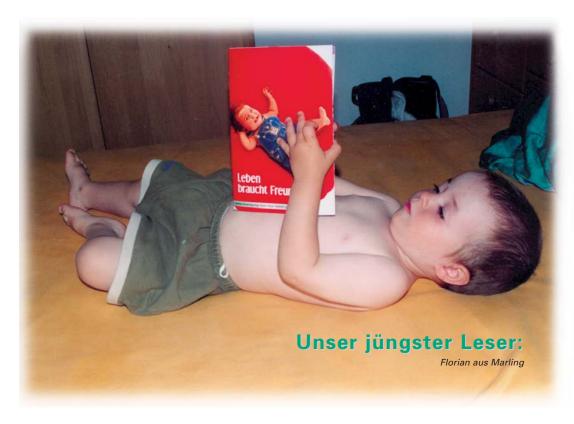
"Die Zeitschrift LEBE ist jedes Mal sehr gut! Sie gibt Informationen über Themen die in der Öffentlichkeit viel zu wenig zu Tage treten. Macht weiter so!! Ich wünsche euch Gottes Segen für euren Einsatz für das Leben."

Carmen/Dornbirn

"Ich finde eure Zeitung super und erwarte es immer kaum bis zur nächsten Ausgabe."

Renate/Lana

"Ich bin Alleinerzieherin. Meine Tochter ist inzwischen 18 geworden, ich habe



alles, was ich mir gewünscht habe. An eine Abtreibung habe ich niemals gedacht. Gott sei Dank!"

Ottilia/Bruneck

"Vielen Dank für die Broschüre. Ich bin selbst Mutter von 4 Kindern (2 Fehlgeburten) und habe immer noch einen starken Kinderwunsch. Daher bin ich von den Berichten sehr schockiert. Vieles ist für mich neu. Hoffe, dass es auch anderen so geht. Alles Gute!"

E./Mals

"Ich freue mich jedes Mal auf die Zeitschrift LEBE!! Ich finde sie sehr schön! "

Monica/St. Martin in Th

"Bin Mutter von 3 gesunden Kindern, dafür danke ich Gott. Abtreibungen verurteile ich schärfstens!!! Jedes Kind hat ein Recht auf Leben!"

Barbara/Rasen

"Ich selbst habe mit 19 Jahren unvorhergesehen ein Kind bekommen. Für mich kam aber nie eine Abtreibung in Frage. Bin jetzt auch sehr glücklich, dass ich mein Kleines habe. Meine Mitmenschen und ich waren sehr entsetzt über die Vorgehensweise bei Abtreibungen."

M./Sterzing

"Ich bin Mutter von 4 Kindern und erwarte das fünfte Kind. Ich beziehe die Zeitschrift LEBE schon seit einigen Jahren und freue mich jedesmal darauf."

Martina/Pedraces

"Ich habe selber erst ein Kind ungewollt bekommen, aber Abtreibung wäre für mich nie in Frage gekommen. Die Erwachsenen müssen gescheiter sein. Das Kind kann nichts dafür."

S./Bruneck

"Was Ihr so macht - ob Kalender, Zeitschrift oder wie jetzt "Leben braucht Freude" - ist einfach großartig! Und nicht mit Geld zu bezahlen, wenn ich auch eines beilege. Gott segne eure Bemühungen weiter mit Erfolg."

Martha Knett/Deutschland

LEBE: "Ganz tolle Zeitschrift!!"

Elfriede /Mühlwald

.....

# NKE! DANKE! DANKE! DANKE! DAN

Aus tiefstem Herzen danken wir an dieser Stelle auch wieder allen Wohltätern und Spendern. Mit großen und kleinen Beiträgen schaffen Sie immer wieder die notwendige finanzielle Basis für unsere vielfältigen Tätigkeiten. Dabei ist für uns auch die kleinste Spende eine große Hilfe aber auch in besonderer Weise Motivation weiterzumachen in unserer nicht immer leichten Arbeit.

## **VERGELT'S GOTT!**

Und es gibt in diesem Jahr noch einiges zu verwirklichen, dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen.

**Spenden k**□**nnen (auch ohne Erlagschein)** □**berwiesen werden:** Sparkasse Bozen, ABI 06045, CAB 11602, K/K 710.000 - Raika Meran, ABI 08133, CAB 58590, K/K 2443 - Postkontokorrent Nr.: 21314356 Sparkasse Ulm (D) BLZ 630 500 00, Nr. 89 89 82 - Tiroler Sparkasse Innsbruck (A) BLZ 20503, Konto 1300/005921. Angabe des Begünstigen: Bewegung für das Leben - Südtirol Grieserplatz 13/b - 39100 Bozen

Dank der großen und kleinen Spenden können wir weitermachen, schwangeren Müttern helfen, informieren und LEBE weiterhin herausbringen. **Jede noch so kleine Spende ist f** $\Box$ **r uns**  $\Box$ **u§erst wertvoll und hilft uns helfen.** Noch nie wurde unser Vertrauen enttäuscht. Auch weiterhin rechnen wir mit Gottes Vorsehung und vielen guten Herzen. Danke auch für alles Opfer und Gebet.

Bitte helfen Sie uns weiterhin nach Ihren M□glichkeiten!

# Wahl des Südtiroler Landtages 2003:

# Politikerbefragung





# Liebe Freunde,

Zeitalter des Entscheidungen zu Themen des Lebensschutzes und der Bioethik auch in der Politik aktueller denn je und an der Tagesordnung. Der Informationsstand und die persönliche Einstellung von Politikern zu Bereichen wie Organtransplantation, Stammzellexperimente, menschliche Reproduktion, Euthanasie ... werden von schwerwiegender Bedeutung wie nie zuvor, entscheiden die Volksvertreter in diesen Fragen doch über tausende von Menschenleben!

Hinblick auf die anstehenden Südtiroler Landtagswahlen werden die Leser unserer Zeitsschrift "LEBE" und auch viele andere Bürger an der diesbezüglichen Einstellung der aufgestellten Kandidaten sehr interessiert sein. Denn für Wähler, denen der Schutz des Lebens am Herzen liegt, wird dieser Gesichtspunkt bei der Entscheidung, wem die Stimme zu geben ist, sicherlich eine übergeordnete Bedeutung haben. Deshalb hat die Bewegung für das Leben Südtirol den deutschsprachigen Parteien, die bei den anstehenden Südtiroler Landtagswahlen antreten (Grüne/DPS, SVP, Freiheitliche, Union f.Südt. und der Gruppe Ladins) fünf entsprechende Fragen zugeschickt mit der Bitte um kurze Stellungnahme.

Im Anschluss werden nun ALLE Stellungnahmen, die uns bis zum genannten Einsendetermin zu gegangen sind, abgedruckt. Wir bitten um Verständnis, dass längere und ganz lange Stellungnahmen aus Platzmangel nur in ihren Kernaussagen gebracht werden können. Der vollinhaltliche Text solcher gekürzter Stellungnahmen kann jederzeit bei unserer Redaktion angefordert oder über Internet auf unserer Hompage (www.bewegung-fuer-dasleben.com) abgefragt werden.

Die Stellungnahme vieler Kandidaten werden Sie leider vergeblich suchen: von Kandidaten, die auf unsere

Umfrage nicht reagierten, kann beim besten Willen nichts abgedruckt werden.

Die Ergebnisse der vorliegenden Politikerbefragung können natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und deren Veröffentlichung sollte jedenfalls nicht als irgendeine Wahlempfehlung verstanden werden. Jeder Leser und jede Leserin wird sich darüber sein eigenes Urteil bilden und dieses mehr oder weniger für die Entscheidung benützen, wem er seine Stimme geben wird.

Als Präsident der Bewegung für das Leben Südtirol sei mir jedoch ein gewisses Resümee erlaubt: Es fällt auf, dass nur ganz wenige Kandidaten bedingungslos und ohne Abstriche zu umfassendem Lebensschutz, zur absoluten Unantastbarkeit menschlichen Lebens stehen, wie es christliches Gebot ist. Da gibt es viele "wenn" und "aber", die meisten schickten gar keine Antwort, warum auch immer. Fürwahr ein trauriges Bild für ein Land, dessen Bevölkerung in großen Teilen, wenn nicht sogar mehrheitlich, christlich

ist. Warum liche Mehrheit in der Wahl ihrer politischer Vertreter nicht nieder? Sind uns andere Werte wichtiger? Unterliegen wir der Versuchung lieber Politiker zu wählen, die ein bisschen mehr Wohlstand versprechen, als jene, die sich um die Bewahrung unserer christlichen Identität bemühen?

In diesem Sinne darf ich zum Schluss doch darauf hinweisen, dass sich erstmals Gründungsmitglied unserer Bewegung von Anfang an Mitkämpfer für das Leben, Herr Hans Lanz, als Landtagskandidat bewirbt (siehe auch seine Stellungnahmen zur Politikerumfrage). Dass es aber auf der anderen Seite Kandidaten/innen gibt, die das Gegenteil davon tun. Es hat uns sehr bedrückt zu erleben, wie heuer Frau Dr.Cristina Kury und Frau Dr. Julia Unterberger kräftig mitmachten

beim Feldzug linkslastiger und liberaler Politikerinnen gegen unsere Broschüre "Leben braucht Freunde". Wer wie sie versucht, eine kleine Broschüre zu vernichten, die wahrheitsgetreu und wissenschaftlich korrekt christliche Grundwerte im Umgang mit dem Leben festigen und fördern will, ist meines Erachtens eine Feindin ehrlichen und umfassenden Lebensschutzes und sollte nicht als Kandidatin einer Partei aufscheinen, die offiziell als christlich ausgerichtet gilt.

Bedanken darf ich mich zum Schluss bei allen Kandidaten, die auf unsere Anfrage geantwortet haben. Weiters ermutige ich alle Leser den Kandidaten bei den jeweiligen Wahlversammlungen kanz klare Fragen in Bezug auf Schutz des menschlichen Lebens zu stellen.

Wählen wir also Kandidaten/innen, die "...durch die Art, wie sie sprechen, sich benehmen, durch ihr ganzes Leben, Christus verkünden..." (Mutter Teresa)!

Dr. Michael Paregger, Präsident der Bewegung für das Leben

### schlägt sich diese christliche Mehrheit in der

"Aus Presse und Rundfunk ist zu entnehmen, dass Sie im Herbst für den Südtiroler Landtag kandidieren werden. Im Falle eines für Sie günstigen Wahlergebnisses werden Sie die Interessen und Anliegen unserer Mitbürger im Südtiroler Landtag vertreten.

Ihre Standpunkte zu aktuellen und allgemeinen politischen Themen sind mehr oder weniger bekannt, jedoch weniger Ihre Einstellung zum Themenbereich Schutz des menschlichen Lebens und Recht auf Leben für alle, vor allem im Umgang mit Ungeborenen und Embryonen, Schwerstbehinderten und Todkranken.

Die Bewegung für das Leben - Südtirol setzt sich seit gut zwanzig Jahren für einen umfassenden, menschengerechten Schutz des Lebens ein und wir können aus langer Erfahrung bestätigen, dass diese Anliegen in der Südtiroler Bevölkerung keinen geringen Stellenwert besitzen. Unter anderem drückt sich das auch in einem sehr breiten Freundeskreis unserer Bewegung aus, in der beachtlichen Auflagenstärke unserer Zeitschrift LEBE, sowie immer wieder in der hohen Anzahl prompt geleisteter Unterschriften bei Aktionen für den Schutz des Lebens. Ohne Zweifel haben die Südtiroler Wähler ein Interesse und auch ein Recht darauf über die Einstellung der Landtagskandidaten zum Thema Lebensschutz und Lebensrecht informiert zu sein.

Dem Sinn und Aufgaben einer Bewegung für das Leben entsprechend erlauben wir uns deshalb, Sie brieflich stichwortartig zu den wichtigsten und aktuellsten Lebensschutz-Themen zu befragen und die erhaltenen Antworten in unserer Zeitschrift LEBE zu veröffentlichen, denn unsere Freunde und

LEBE-Leser müssen u sein, welchen Politik Fragen des Lebensso dürfen

Wir bitten um kurze S den Fragen:

# 1. ABTREIBUNG:

Seit 25 Jahren gibt e gesetzlich zugelassene Wann beginnt Ihrer I Leben?

Ist Abtreibung die Menschen? Ist Abtreibung eine

Ungeborene?
Sollten Ungeborene

Menschen gleich gest

# 2. EUTHANASIE

Auch in Italien gibt "Euthanasie" gesetzlic Wie denken Sie über Tod?

# 3. FORSCHUNG - KL

In vielen Ländern gin Embryonen für die Fos Sollten nach Ihrer Forschung mit embry lich freigegeben werde Sollte künstliche Befru ter gefördert werden? den) Keimzellen?

# Antworten Reaktionen

Aus Platzmangel werden die eingegangenen Antworten nur in gekürzter Form abgedruckt. Die vollinhaltlichen Aussagen der Landtagskandidaten können Sie auf unserer Homepage unter www.bewegung-für-das-leben.com, abrufen oder sie telefonisch in unseren Büros anfordern: Tel./Fax 0471 263005 oder Tel. 0473 237338 Fax 0473 232068

# Abtreibung:

**Andreas Pöder:** Ich glaube, dass menschliches Leben unmittelbar nach der Vereinigung von Samen- und Eizelle beginnt..... und selbstverständlich die Tötung eines ungeborenen Kindes ist.

... Ungeborene haben dasselbe Recht auf Leben wie ein geborener Mensch. Ungeborne haben jedoch keine Möglichkeit, sich zu äußeren, deshalb müsste ihr Recht auf Leben besonders geschützt werden.

Pius Leitner: Seit jeher habe ich mich gegen die freie Abtreibung ausgesprochen. Eine solche sollte nur dann durchgeführt werden, wenn ein Arzt bzw. ein Ärzteteam feststellt, dass das Leben der Mutter oder des Kindes bedroht ist. Zudem sollte eine Frau frei entscheiden dürfen, wenn das Kind die Folge einer Vergewaltigung ist....

# en zur Wahl des Südtiroler Landtages 2003

nd wollen darüber im Bilde ern sie in den drängenden hutzes Vertrauen schenken

tellungnahme zu den folgen-

4. FAMILIE

immer mehr gefährdet:

Welche Ideen haben Sie für eine gesunde Familienpolitik?

s in Italien und Südtirol die e freie Abtreibung: Meinung nach menschliches

Tötung eines ungeborenen

e Hilfe für Frauen oder

n allen Rechten geborenen ellt werden?

es politische Bestrebungen h zu erlauben:

den sogenannten Sanften

# ONEN

bt es derzeit Bestrebungen rschung frei zu geben:

Meinung Therapie und onalen Stammzellen gesetz-

chtung (Retortenbabys) wei-Auch mit heterologen (fremKäme für Sie die gesetzliche Zulassung von Klon-Versuchen in Frage?

Die Familie als Keimzelle der Gesellschaft ist

5. VORSCHLÄGE Was gedenken Sie als Landtagsmitglied ganz konkret zur Verbesserung von Lebensschutz und Lebensrecht zu unternehmen?

Bitte senden Sie uns Ihre Meinung zu diesen Fragen innerhalb 28. August 2003 zu. Jede Art von Stellungnahme wird veröffentlicht. Natürlich dürfen Sie auch ausführlicher zu den genannten Themen Stellung nehmen, bzw. bitten wir Sie, uns Informationen darüber zuzusenden, wenn Sie zur Lebensschutz-Thematik bereits früher Initiativen gesetzt haben. Wenn Sie überhaupt nicht antworten, werden wir notgedrungen unseren Lesern auch dies mitteilen und ihnen jedes weitere Urteil gilt Ähnliches überlassen. fiir Sammelerklärungen, die im Prinzip ja auch einer Nichtbeantwortung gleichkommen: unsere Leser, Mitglieder und Freunde sind nicht an der Grundsatzeinstellung einer bestimmten Partei interessiert, sondern ausschließlich an der persönlichen Haltung eines bestimmten Kandidaten zu den genannten Themen. Das Verstecken der eigenen Meinung hinter Parteisammelerklärungen wird erfahrungsgemäß als Desinteresse oder ablehnende Haltung dem Lebensschutz gegenüber gewertet."

Abtreibung ist die Tötung von ungeborenem Leben. Leben ist grundsätzlich Leben, ob geboren oder ungeboren. Der betroffenen Personen von muss mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dadurch kann die Anzahl der Abtreibungen am ehesten verringert werden.

Hans Lanz: Menschliches Leben beginnt mit der Befruchtung der Eizelle, alles was danach kommt ist nur mehr ein "Heranwachsen" ... Demzufolge ist Abtreibung die "Tötung" eines Menschen. Der kleine Mensch, der dabei stirbt kann ja nicht gefragt werden. Übrig bleiben die Frauen und alle daran Beteiligten, d.h. der Vater des Kindes, Ärzte u.s.w. Die Tötung eines Menschen, gleich in welchem Stadium, war noch nie eine Hilfe.

...lch meine, dass die Gleichwertigkeit eines Kindes im Mutterleib und eines Kindes außerhalb auf alle Fälle besteht.

Reinhild Campidell: Menschliches Leben beginnt meines Erachtens bei der Zeugung. Für mich käme eine Abtreibung niemals in Frage, da ich es mir nicht vorstellen kann, mein eigenes Kind zu töten. Eine Hilfe ist die Abtreibung in meinen Augen weder für die Mutter, geschweige denn für das Kind!... Eine Alternative zur Abtreibung könnte es sein, das Kind zur Adoption freizugeben, um dem Kind zumindest das Leben zu ermöglichen. Zweifellos brauchen Ungeborene mehr Rechte, denn bis jetzt werden sie nicht mal als Menschen betrachtet.

Sven Knoll: Prinzipiell bin ich kein Freund der Abtreibung, da ich es für verwerflich halte, aus fragwürdigen Motiven, die willkürliche Tötung eines lebenden Individuums in Kauf zu nehmen. Dies allein schon deswegen, weil unser soziales Umfeld inzwischen so gefestigt ist, dass niemand mehr sein Kind behalten muss, wenn dies unmöglich erscheint. Heime und Kinderhorte, vor allem aber unzählige kinderlose Paare, die bereit wären ein Kind zu adoptieren, stellen heute eine echte Alternative zur Abtreibung dar. Nichtsdestotrotz, bin ich jedoch der Ansicht, dass es Ausnahmesituationen gibt, in denen eine Abtreibung gerechtfertigt sein kann, dies vor allem dann, wenn durch die Schwangerschaft das Leben der Mutter in Gefahr gerät.

.... Prinzipiell beginnt das Leben ja mit der Verschmelzung von Ei und Samenzelle, da es in diesem Zusammenhang aber vor allem darum geht, bis zu welcher Schwangerschaftswoche man eine Abtreibung ethisch vertreten kann, würde ich mich der aktuellen Regelung anschließen.

Ob der Akt der Abtreibung als Tötung zu verstehen ist, hängt für mich daher vom Zeitpunkt des Eingriffes, vor allem aber von dessen Beweggrund ab. Ein Schwangerschaftsabbruch aus medizinischer Notwendigkeit, ist für mich nämlich nicht mit Tötung gleichzusetzen, wenn dadurch das Leben der Frau gerettet werden kann. Ich sehe es nämlich auch als Recht der Mutter über Ihren Körper, insoweit zu entscheiden, dass sie nicht ihr Leben aufs Spiel setzt.....

....In solchen Situationen könnte man daher von der Abtreibung, durchaus als eine Hilfe für die Frau sprechen. Für das ungeborene Kind ist dies selbstverständlich nicht der Fall, da es auch dann keine Hilfe darstellt, wenn man bereits pränatal eine Behinderung feststellt. Es steht uns "gesunden Menschen" meiner Meinung nach einfach nicht zu, uns in die Situation eines Behinderten zu versetzen und danach pauschal zu entscheiden, dass man mit einer Abtreibung dem Kind viel Leid ersparen könnte. Auch wenn das Leben eines Behinderten anders verläuft, kann es dennoch lebenswert und von Glück erfüllt sein.

Was die Rechte von Ungeborenen anbelangt, so sollten diese zwar verstärkt, aber nicht bereits vom Zeitpunkt der Zeugung, mit denen der Geborenen gleichgestellt werden, da dadurch notwendige Abtreibungen wie oben erläutert, nicht mehr möglich wären.

■ Eva Klotz: Ich lehne Abtreibung grundsätzlich und in jeder Form aus ethischen und moralischen Gründen entschieden ab!

Menschliches Leben beginnt mit der Zeugung und endet mit dem Tod.

- Wilhelm Mairl; Ich bin kein Wissenschaftler, aber als überzeugter und praktizierender Christ beginnt für mich das Leben unmittelbar nach der Zeugung.
- Renate Innerbichler-Oberleiter: Als Mutter und überzeugte Katholikin bin ich der Meinung, jeder Mensch und jedes kleinste Wesen haben das Recht auf Leben!
- Christa Oberhammer-Senfter: Mit der Zeugung beginnt das menschliche Leben und somit ist Abtreibung Tötung! ...Hört man von Frauen, die abgetrieben haben, dann sprechen sie meist von ihrer Schuld, dem schlechten Gewissen, das sie nicht mehr los werden......
- **Ulrike Mair:** Ich habe mich eigentlich schon immer gegen die freie Abtreibung ausgesprochen, außer dann, wenn ein Arzt feststellt, dass das Leben der Mutter oder des Kindes bedroht ist. Zudem bin ich der Meinung, dass Frauen selbst entscheiden dürfen/sollen, wenn das Kind beispielsweise die Folge einer Vergewaltigung ist.
- Reinhard Gaiser: Menschliches Leben beginnt, sobald das Herz im Mutterleib zu schlagen beginnt.

Abtreibung ist Mord und Ungeborene sollten unbedingt in allen Rechten geborenen Menschen gleich gestellt werden.

Seppl Lamprecht: Ich bin..... der Meinung, dass Leben mit der Befruchtung beginnt. Durch Abtreibung wird tatsächlich die Entwicklung und Entfaltung menschlichen Lebens verhindert und unterbunden. Ungeborene sollten in allen primären Menschenrechten, die das Leben, seine Entwicklung und Entfaltung schützen, geborenen Menschen gleich gestellt werden.

# Euthanasie:

- Andreas Pöder: Ich glaube, dass Euthanasie ein Akt der Selbsttötung ist. Unabhängig davon, ob jemand dies selbst oder mit Hilfe einer anderen Person (Arzt, Verwandter usw.) tut, so bleibt immer die Frage nach dem moralisch/religiösen und humanitären Aspekt: Unter dem humanitären Aspekt bin ich in Ausnahmefällen für die Möglichkeit, in freier Willensausübung einem extremen Leiden ein vorzeitiges Ende zu setzen......
- Pius Leitner: Ich spreche mich entschieden gegen die Euthanasie aus, auch wenn sie als "sanfter Tod" bezeichnet wird..... Investitionen in die Palliativmedizin sind zu verstärken....
- Hans Lanz: ....Wer dem kleinen Kind die Daseinsberechtigung abspricht, wird dies bald mit den alten Menschen tun. Ich meine, dass auch alte Leute auch wir werden älter ein Recht haben in Würde zu sterben.
- Reinhild Campidell: ...Den Menschen, die Schmerzen erleiden und bis zu ihrer Erlösung durch den Tod nur noch dahin-

vegetieren, sollte man die Möglichkeit geben, ihr Leiden selbst zu beenden und friedlich von dieser Welt zu scheiden.....

- Sven Knoll: ....Einzig die freiwillige Euthanasie, bei welcher sich Menschen, ....für eine Beendigung ihres Leides entscheiden, könnte unter der Einhaltung klarer Voraussetzungen (wie psychologische Betreuung usw.) meine Zustimmung finden. Alle anderen Formen der Euthanasie, bei welchen der Patient selbst nicht mehr in der Lage ist eine Entscheidung zu treffen (z.B. Komapatienten oder geistig Schwerstbehinderte), lehne ich jedoch völlig ab.
- **Eva Klotz:** Ich lehne Euthanasie aus ethischen und moralischen Gründen entschieden ab! Euthanasie ist für mich weder ein "natürlicher" noch ein "sanfter" Tod!
- Wilhelm Mairl: Das Leben muss von der Wissenschaft unangetastet bleiben, dies gilt sowohl für die Zeugung als auch für die Beendigung desselben. ....lch halte aber auch nichts davon, todkranke Menschen künstlich am Leben zu erhalten. Der Mensch soll in Würde sterben dürfen.
- Renate Innerbichler-Oberleiter: Der Tod gehört zum Leben, man sollte der Natur ihren Lauf lassen, auch wenn es manchmal schwer fällt.
- Christa Oberhammer-Senfter: Zum Thema Euthanasie gibt es nur eine Antwort: Gott schenkt uns das Leben, er allein ist befugt, es uns wieder zu nehmen.
- **Ulrike Mair:** Auch wenn Euthanasie als "sanfter Tod" bezeichnet wird, bin ich dagegen.
- **Reinhard Gaiser:** Euthanasie sollte unter schwerwiegenden Umständen erlaubt werden.
- Seppi Lamprecht: Euthanasie lehne ich ab.

# Forschung mit Embryonen, Embryonalen Stammzellen und Klonen:

Andreas Pöder: Es sollten unter keinen Umständen die Verwendung von Embryonen oder embryonalen Stammzellen für Genforschung .... freigegeben werden; auch für sonstige Forschungszwecke dürfen Embryonen oder embryonale Stammzellen nicht verwendet werden.

Jede Art von Klon-Versuch ist gesetzlich zu verbieten.

**Pius Leitner:** Ich spreche mich gegen die gesetzliche Freigabe von Therapie und Forschung mit emryonalen Stammzellen aus.

Klon-Versuche lehne ich entschieden ab.

Hans Lanz: Embryonenforschung .... ist ein riesiges Geschäft mit dem Leben.... Das Bibelwort: ...macht euch die Erde untertan darf nicht so interpretiert werden, dass einige Leute plötzlich "Herrgott" spielen wollen.

Dieselbe Mentalität herrscht auch bei Klonversuchen vor. Ich bin überzeugt, dass der Herrgott mit jedem von uns einen Plan hat. Deshalb ist jeglicher "Fremdeingriff" eine Anmaßung menschlichen Größenwahns.

- Reinhild Campidell: Klon-Versuchen kann ich absolut nichts abgewinnen! Jeder Mensch ist einzigartig, und so sollte es auch bleiben!
- Sven Knoll: Persönlich setze ich viel Hoffnung in die Genforschung und die Stammzellenforschung leistet dabei einen entscheidenden Beitrag. ....Ich würde daher einer gesetzlichen Freigabe der Stammzellenforschung für bestimmte Institute (z.B. Universitätskliniken wie Innsbruck) zustimmen

Der Klonforschung stehe ich skeptisch gegenüber...... Ich lehne jedoch ein grundsätzliches Forschungsverbot ab, da sich besonders durch die Reproduktion einzelner Organe, der Medizin zukünftig ungeahnte Möglichkeiten erschließen.

**Eva Klotz:** Alle Experimente mit dem unveräußerlichen

"Gut" Leben, sprich Klonen, lehne ich entschieden ab.

■ Wilhelm Mairl: Das Leben muss von der Wissenschaft unangetastet bleiben

■ Renate Innerbichler-Oberleiter: Die Forschung und die Wissenschaft sollten dazu da sein, sich für die Gesundheit und das Wohl des Menschen einzusetzen.

Klon-Versuche, usw. könnte und möchte ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren.

**Christa Oberhammer-Senfter:** Ich spreche mich strikt gegen alle Forschung an Embryonen, ebenso gegen Therapie mit embryonalen Stammzellen und Klonversuchen aus.

*Ulrike Mair:* Ich bin gegen die gesetzliche Freigabe von Therapie und Forschung mit embryonalen Stammzellen. Klon-Versuche lehne ich entschieden ab (egal, ob bei Mensch oder Tier).

**Reinhard Gaiser:** Therapie und Forschung mit embryonalen Stammzellen sollte gesetzlich freigegeben werden, aber nur für kontrollierte Forschungszwecke. Ich spreche mich entschieden gegen Klonversuche aus.

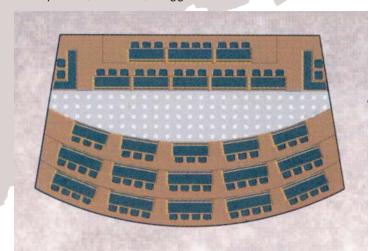
Seppl Lamprecht: Die Freigabe zur Forschung an embryonalen Stammzellen lehne ich ab, ebenso Klonversuche. Die Einzigartigkeit und Individualität eines jeden Menschen in seinen Anlagen, seiner Persönlichkeit, seinen Gaben, Talenten und seiner Berufung verdient größte Achtung und größten Schutz.

Künstliche Befruchtung:

Andreas Pöder: Die künstliche Befruchtung im Mutterleib sollte in Ausnahmefällen weiterhin erlaubt sein.

**Pius Leitner:** Wenn sich ein Paar den Kinderwunsch über die natürliche Fortpflanzung nicht erfüllen kann, ist die künstliche Befruchtung eine akzeptable Möglichkeit. Gleichzeitig sollte die Möglichkeit zur Adoption in der Beratung unterstrichen werden.

Hans Lanz: Die Südtiroler Gesellschaft will ja nicht der Entwicklung nachhinken und fördert großzügig die künstliche Befruchtung. Von medizinisch-wissensdhaftlichen Abhandlungen her wissen wir, dass dabei eine große Anzahl von Embryonen (Kindern!!) weggeworfen bzw. für medizinische



Ihre Stimme entscheidet mit, ob im nächsten Südtiroler Landtag Personen sitzen, denen Lebenschutz ein Anliegen ist!! Forschung verwendet werden. Dies ist eine Missachtung der "Einmaligkeit" jedes menschlichen Lebens.

Reinhild Campidell: Ich bin zwar nicht der Meinung, dass man am menschlichen Leben zu viel herumexperimentieren oder herumwerkeln soll, andererseits hingegen ermöglicht es die künstliche Befruchtung vielen Paaren, die auf natürlichem Wege keine Kinder zeugen können, ihren Traum vom eigenen Nachwuchs zu verwirklichen. Deshalb bin ich demgegenüber nicht ganz negativ eingestellt.

**Sven Knoll:** In der künstlichen Befruchtung sehe ich grundsätzlich nichts Negatives.....

**Eva Klotz:** Der künstlichen Befruchtung stehe ich grundsätzlich nicht negativ gegenüber, allerdings ist größte Sorgfalt Voraussetzung!

**Renate Innerbichler-Oberleiter:** Künstliche Befruchtung könnte und möchte ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren.

**Christa Oberhammer-Senfter:** .... Künstliche Befruchtung .... schließe ich in seltenen Fällen nicht aus.

**Ulrike Mair:** Wenn sich ein Paar Kinder wünscht, es aber auf natürliche Weise nicht möglich ist..... kann man die künstliche Befruchtung akzeptieren. Vielleicht sollte bei diesen Paaren auch auf die Möglichkeit der Adoption hingewiesen werden

Reinhard Gaiser: Ich bin für künstliche Befruchtung.

Seppl Lamprecht: Ich bin gegen künstliche Befruchtung

# Familie:

Andreas Pöder: Die Familienpolitik braucht: Mehr Gemeinschaftssinn und weniger Egoismus; die steuerliche Entlastung der Familien, gemessen an der Zahl der Kinder; die Schaffung von finanziellen und strukturellen Maßnahmen, um das Aufwachsen der Kinder mit ihren Eltern zu ermöglichen; eine Geburtenzielsetzung: 12 Prozent mehr Geburten bis 2012 - dieses Ziel sollten die politischen Kräfte bei ihren wirtschafts, gesellschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen haben.

Pius Leitner & Ulrike Mair: Hauptziel der Familienpolitik muss es sein, die Familie so zu stärken, dass sie ihre gesellschaftlichen Funktionen erfüllen kann. Die Familienpolitik soll der Familie also nicht nur eine Verbesserung der materiellen, sondern auch eine Verbesserung der ideellen Bedingungen bringen.

Durch den Kinderscheck soll es Frauen ermöglicht werden, sich frei für den Beruf oder die Familie zu entscheiden.

**Hans Lanz:** Eine gesunde Familienpolitik ..... muss längerfristige und klare Ziele haben. Die Generationen vor uns haben in aufopferungsvoller Weise dieses Land mit einer christlichen Familienstruktur aufgebaut. Heutzutage riskieren wir, uns von einer "Erziehungsgesellschaft" in eine "Betreuungsgesellschaft" zu entwickeln. Die Folgen daraus sind bereits jetzt absehbar: Eine starke Zunahme von psychisch Kranken, von Alkohohl und Drogenabhängigen. Bevor unser Land eine große Therapiegesellschaft wird, muss gehandelt werden. Ich meine, dass ein Politiker sich auch für etwas entscheiden muss. Eine klare Entscheidung, die christliche Familie zu unterstützen, um hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken ist für mich ein zentrales Anliegen. Eine Landesregierung, welche ein vom Staat abgeschafftes "Ticket" wiedereinführt, muss auch die Kompetenz und den Willen haben, das bedrohte Leben im Mutterleib mit aller Konsequenz zu schützen.

■ *Reinhild Campidell:* Ich finde die Idee von so genannten Betriebskindergärten sehr sinnvoll.....

Es sollten auch neue Arbeitsmodelle entwickelt werden, damit beide Elternteile mehr Zeit bzw. wertvolle Zeit mit der Familie



verbringen können, z.B. beim gemeinsamen Mittagoder Abendessen..... Die Familie als solche muss mehr Gewicht bekommen, da sie die jungen Menschen formt und ihnen Halt gibt.

Sven Knoll: Gerade in der heutigen Zeit, die zusehends von Hektik und Stress geprägt wird, kommt der Familie eine besondere Bedeutung als Ort der Geborgenheit und Zuflucht zu. Es ist daher auch unerlässlich, dass sich die Politik wieder vermehrt an die Bedürfnisse der Familien anpasst und diese entsprechend fördert. Dies nicht zuletzt auch deswegen, weil die Familien in entscheidendem Maße die Wirtschaft prägen. Viele Familien befinden sich heute in Südtirol leider in finanziell prekären Situationen, da Steuerbelastung, Ausbildung und Lebenserhaltungskosten oft kaum zu bewältigen sind. Leidtragende sind dabei besonders die Kinder, da beide Elternteile beruflich angehängt sind und das Familienleben oft viel zu kurz kommt. Es sind hier dringend Maßnahmen notwendig, die Familien nachhaltig entlasten

Wilhelm Mairl: Die Familie als Keimzelle der Gesellschaft ist als oberstes Ziel im gesellschaftlichen Leben allen anderen Lebensgemeinschaften voranzustellen und anzustreben, sie ist zu schützen und auf allen Ebenen zu unterstützen. In diesem Sinne ist auch die Politik dazu angehalten bei der Gesetzgebung der Familie den ihr zustehenden Wert einzuräumen und zu fördern. Dies zu erreichen, werde ich meine Stimme erheben und abgeben.

Renate Innerbichler-Oberleiter: Eine geförderte und gesunde Familienpolitik ist die Basis der Gesellschaft, sie legt den Grundstein für die Zukunft unserer Kinder.

**Christa Oberhammer-Senfter:** Sicher bin ich mit meinem Vorschlag, die Hausfrauen finanziell und ideell zu unterstützen, allein auf weiter Flur.....

Reinhard Gaiser: Die einheimischen Familien müssen massiv gefördert werden und nicht so sehr ausländische Familien von nicht EU-Ländern.

Seppl Lamprecht: Ich fordere die Einführung des Familienwahlrechtes, was so viel bedeutet, dass die Eltern jeweils ein Wahlrecht für jedes Kind erhalten sollen. Damit wird die Politik gezwungen auf die damit wichtige Wählerschicht mehr Rücksicht zu nehmen....

# Vorschläge zur Verbesserung des Lebensschutzes:

Andreas Pöder: Ich habe als Landtagsmitglied durch das Mittragen von Gesetzes- und Beschlussinitiativen und durch meine ständige Arbeit in Kommissionen und im Plenum des Landtages sowie durch meine meinungsbildende Arbeit bereits für Lebensschutz und Lebensrecht gearbeitet und werde dies weiter tun, möglichst mit der Unterstützung von Organisationen, die sich diese Ziele zum Mittelpunkt ihres Handelns und Wirkens gemacht haben.

Pius Leitner: Mit entsprechenden Anträgen werde ich mich für die oben erwähnten Grundsätze bemühen. Da es sich um verfassungsrechtliche Angelegenheiten handelt, ist der Landtag nicht direkt zuständig. Er kann und soll aber Impulse für entsprechende Regelungen geben.

Hans Lanz: Ich werde alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um die christliche Familie zu unterstützen.

Reinhild Campidell: Als Mitglied des Südtiroler Landtages möchte ich versuchen, mich für die Verbesserung des Lebensschutzes und des Lebensrechtes einzusetzen, im Konkreten muss man jedoch prüfen, welche Zuständigkeiten und Kompetenzen der Südtiroler Landtag in diesen Bereichen hat.

Sven Knoll: Lebensschutz heißt für mich vor allem auch das Recht auf Leben in einem gesunden Lebensraum. Mein Einsatz als Landtagsmitglied würde sich daher in besonderem Maße auf den Schutz und Erhalt unseres Lebensraumes konzentrieren.....

Christa Oberhammer-Senfter: Ich werde mich mit allen mir zu Verfügung stehenden Mitteln für Lebensrecht und Lebensschutz in allen Bereichen einsetzen.

■ **Ulrike Mair:** Sollte ich gewählt werden, ist es selbstverständlich, dass ich mich mit entsprechenden Beschlussanträ-gen im Landtag für die erwähnten Grundsätze stark mache.

Seppl Lamprecht: Ich werde auch in Zukunft versuchen durch innovative und familienfreundliche Initiativen dazu beizutragen, dass Südtirol ein Land wird/bleibt, das Familien, als Keimzellen unserer Gesellschaft, die Möglichkeit einer gesunden Entfaltung bietet und Impulse für die Entwicklung einer humanen Gesellschaft geben kann, in der die Würde eines jeden Menschen geachtet und Solidarität praktisch gelebt wird.

# Heilungsseminar "Der Herr ist mein Arzt"

im Haus des Lebens - Meran, von Freitag 21. bis Sonntag 23. November 2003

Mag. sc. DR. MARINA MARINOVIC **Dolmetscherin: VISNJA BARTOLOVIC** Geistiger Leiter: KAPLAN ANTON LÄSSER

### **Zum Seminar:**

Dr. Marinovic ist eine der engsten Mitarbeiter von Prof. Tomislav Ivancic im "Zentrum für geistliche Hilfe" in Zagreb, welches nach der von Prof. Ivancic entwickelten Methode zur Heilung des menschlichen Geistes geführt wird. Es besteht schon mehr als 12 Jahre und ist in Kroatien auch staatlich anerkannt. Den Heilungsseminaren liegen langjährige Forschung und Erfahrung zu Grunde. Sie sind so aufgebaut, dass sie die Teilnehmer zur geistlichen Heilung führen. Sie stehen allen offen, die für sich und für andere Heil suchen und aus der Getrenntheit von der Quelle des Lebens zu den eigenen Wurzeln zurück finden wollen.

# Angebote für die Teilnehmer:

hl. Messen am Samstag und Sonntag, Vorträge, Beichtgelegenheit, eucharistische Anbetung, Büchertisch

# **Programm:**

Freitag, 21. November 18.00 Eintreffen und Anmeldung 19.00 Vortrag

### Samstag, 22. November

9.00 Vormittagseinheit 12.30 Mittagessen 15.00 Nachmittagseinheit 18.00 Abendessen 19.30 HI. Messe

# Sonntag, 23. November

9.00 Abschlussvortrag 11.00 HI. Messe

### **Anmeldung und Auskunft:**

Haus des Lebens Winkelweg 10 39012 Meran Tel. 0473 237338 Fax 0473 232068 E-Mail: hausdeslebens@gmx.net

### Kursbeitrag:

35 € Einzelpersonen 65 € Paare

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldeschluss: 10.11.2003 Für Übernachtungsmöglichkeit kann auf Wunsch gesorgt werden.

# VORTRAGSREIHE

mit Karin Lamplmair, Wien: "Nadine hat mich geheilt -Erfahrungsbericht nach meiner Abtreibung"



Beinahe drei Jahre sind nun seit meinem Schwangerschaftsabbruch vergangen. Gleich nach der Abtreibung begannen unerwartet extreme seelische Probleme. Außer mit meinem Mann habe ich mit niemandem über die Gründe meiner Probleme gesprochen. Nie sollte jemand davon erfahren. Als ich die Mauer des Schweigens doch durchbrach, kam ich auf den Weg zur Heilung.

Das Motiv, warum ich zu schreiben begann war: Mein Schwangerschaftsabbruch ist unabänderlich - aber andere Frauen sollen über die möglichen Folgen einer Abtreibung informiert werden. Gleichzeitig merkte ich, dass mir das Schreiben half. Alles was man sich offen und ehrlich von der Seele schreiben oder reden kann, ist eine große Hilfe auf dem Weg zur Besserung.

Ich habe auch intensiv mit meiner Psychotherapeutin zusammengearbeitet, und so bekam mein Kind den Namen "Nadine".

Fr 07.11.03 Sarnthein Beginn: jeweils 20 Uhr

Gebetsvigilien:

Wir vertrauen auf die Macht des Gebetes

Nach 3 Jahren Gebetsvigilien die abwechselnd in Bozen (gerade Monate) und in Meran (ungerade Monate) an jedem 3. Samstag im Monat jeweils um 14.30 Uhr beginnen, hat LEBE einige der Teilnehmer über ihre Motivatin zu Teilnahme an diesen Gebetsmomenten befragt. Nachstehend einige der Stellungsnahmen.

Dankbarkeit "Mit großer fahre ich 711 den Gebetswachen, weil es mich drängt, Leben zu schützen, zu bewahren, zu achten und zu lieben. Ich fühle mich verantwortlich, auch nach außen ein Zeichen zu setzen. Beschenkt und bereichert fahre ich jedes Mal nach Hause zurück. Bis jetzt bin ich noch nie allein gefahren, es begleiten mich immer wieder Menschen, die ebenso wie ich auf diese Weise ihre Verantwortung zeigen wollen. Die Frauenbewegung und unser Herr Pfarrer, unterstützen diese Aktion sehr. Es wird immer für die Gebetswachen in Bozen eine Einladung zur Mitfahrgelegenheit für das ganze Sarntal auf den Pfarrblättern verschickt.

Dort heißt es: Einladung zur Gebetswache! In Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens beten wir um den Geist der Stärke für schwangere Mütter und Väter in schwieriger Situation und deren ungeborenen Kinder. Im Vertrauen auf die heilende und schützende Liebe Gottes laden wir herzlich

zu den Gebetswachen ein, die in Bozen stattfinden. Anmeldung zur Mitfahrgelegenheit bei Notburga Thaler (Tel. 0471/625172).

Hier noch eine Einladung an alle zu den Gebetsstunden der Gebetsgruppen im Sarntal:

- •Marianische Gebetsgruppe Sarnthein
- •Gebetskreis Sarnthein
- •Eine kleine "Hausgebetsgemeinschaft" bei uns zu Hause in Reinswald.

Vergelt's Gott allen für den beispielhaften Einsatz, wo es um das höchste wertvolle, wunderbare menschliche Leben geht."

Notburga Thaler, Reinswald

"Ich habe von den Gebetsvigilien in der LEBE-Zeitung gelesen. Ich fand die Initiative gut und entschied mich auch einmal mitzugehen. Seither begleite



Gebetsvigilien dazuzugewinnen. Die Reaktionen der Angesprochenen sind unterschiedlich. Einerseits stehen sie hinter dem Hauptanliegen, menschliches Leben zu schützen, andererseits sind sie aber nicht bereit, öffentlich aufzutreten.

Ich finde diese Gebetsnachmittage und deren Ablauf sehr sinnvoll, da wir unsere Anliegen zuerst zu Jesus selbst in der Hl. Messe und vor das Allerheiligste bringen und so gestärkt auf die Straße hinausziehen und betend hoffen, dass dadurch auch andere den Wert des menschlichen Lebens, besonders des ungeborenen erkennen und dafür einstehen. Ich wünsche mir, dass in unserem Land ein Umdenken. (darunter verstehe ich mehr Verantwortung und weniger



Mons. Philip Reilly, New York

stattfindet. Vertrauen wir darauf, dass unser Gebet auch in diesem Anliegen Früchte bringt.

Isolde, 24 Jahre



"Seit dem Beginn war ich bei den Gebetsvigilien dabei, außer wenn ich es vergessen habe oder verhindert war.

Sinn dieser Gebetsnachmittage ist für mich durch Opfer und Gebet, Gott um Verzeihung zu bitten, für das abscheulichste aller Verbrechen, zu beten für viele Kinder, die das Licht der Welt nicht erblicken dürfen und für die Bekehrung aller, die dabei schuldig geworden sind oder werden.

Wenn ich bedenke, dass für Tierschutz und Umweltschutz (Greenpeace, Robben-babys, usw.) auf die Straße gegangen wird und für die Kinder, die im Mutterleib getötet wer-

den, das "große Schweigen" herrscht, zerreißt es mir die Seele. Ich möchte einmal nicht zu denen gehören, die es gewusst, weggeschaut und geschwiegen haben.

Ich wünsche mir, dass sich viele der Bewegung anschließen würden. Es gibt viele, die genauso denken, aber...?

Die schweigende Mehrheit hört man eben nicht.

Deshalb gehen wir bei Kälte und Hitze auf die Straße und beten offen den Rosenkranz, um die Barmherzigkeit Gottes herabzuflehen. Wir tun es, um ein sichtbares Zeichen zu setzen.

Die Konsequenzen der Abtreibung, sehen wir jetzt



Ein erfrischendes Zeichen für das Leben während der hl. Messe: die frohen Kinderstimmen des Tschermser Kinderchores

schon deutlich: So viele Leute müssen wir aus dem Ausland holen, die unsere Arbeit tun und das bringt die verschiedensten Schwierigkeiten. Würde man nicht gewaltsam die Augen verschließen, man müsste es sehen!"

Resi, 62 Jahre

"Ich nehme an den Vigilgängen teil, damit im italienischen Parlament das Gesetz der straffreien Abtreibung abgeschafft wird und die straffreie Tötung der ganzen Welt aufhören möge. Die Muttergottes sagt, mit dem Rosenkranz kann man jedes Problem lösen."

Inge Stefaner, Tiers

"Bis jetzt war ich 5-6 mal dabei, weil es mir nicht öfter möglich war. Ich werde jedoch weiterhin nach Möglichkeit versuchen mitzumachen. Ich sehe diese Vigilien als Sühnegebet für die Beleidigungen Gottes und als Bittgebet, dass dieses schrekkliche Übel bald ein Ende nimmt. Ich bin sehr froh, dass es diese Gebetsvigilien gibt und mache mit Freude mit, habe auch das Gefühl einen kleinen Beitrag zu geben, dass diese MORDGESETZE abgeschafft werden. Jeder Mensch hat doch das Recht zu leben. Keiner darf sich anmaßen, an die Stelle Gottes zu treten, denn Gott allein ist Herr über Leben und Tod."

Irene, 50 Jahre

# Der Auftrag Jesu:

"Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bittet, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, und eure Freude wird vollkommen sein!" Joh 16,23.24

"Es ist eine zuverlässige und unfehlbare Wahrheit, dass Gott einen jeden erhört, der ihn mit Vertrauen bittet. Das ist ebenso gewiss wie die Treue, mit der Gott seine Verheißungen erfüllt."

Heiliger Alfons

"Nicht der Würdigkeit des Betenden hat der göttliche Heiland die Erhörung versprochen, sondern dem Glauben an sein Wort, dem Vertrauen. Nicht auf die Verdienste des Bittenden gründet sich die Wirksamkeit des Gebetes, sondern auf die Güte und die Barmherzigkeit Gottes. Durch das Gebet wird der betende Mensch, wie die heiligen Väter sich ausdrücken, zur bittenden Allmacht."

Weihbischof Schmitz

"Durch Gebet wird alles erreicht, was natürlicherweise unmöglich ist."

Kardinal Newmann

"Ach warum haben wir nicht mehr Glauben an die Macht des Gebetes! Nie würden wir dann besiegt werden!"

Bischof K. Gay

"Ich bin überzeugt, wenn wir den Glauben hätten, wären wir Herr aller Ratschlüsse Gottes. Wir würden sie alle fesseln und lenken können nach Belieben, und er würde uns nichts abschlagen."

HI. Pfarrer von Ars

"Wie groß ist doch die Macht des Gebetes! Es gleicht einer Königin, die allzeit freien Zutritt zum König hat und alles erlangt, um was sie bittet."

Heilige Theresia vom Kinde Jesu

"Wer verlangt, der verlange noch reichlicher. Denn soviel er verlangen kann, soviel wird er erhalten. Ja, er wird nicht nur nach dem Maße seines unvollkommenen Verlangens empfangen, sondern ein gutes und volles, gerütteltes und überfließendes Maß."

Heiliger Bernhard

"Dass Gott mehr gibt, als wir von ihm erbitten, dass er des öfteren schenkt, was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, keines Menschen Herz erfahren hat, war mir bereits aus den heiligen und geheimnisvollen Schriften bekannt. Nun aber habe ich es an mir selbst erlebt."

Heiliger Hieronymus

"Jedesmal, wenn man ein eifriges Gebet an den Herrn richtet, gewinnt man Güter, die kostbarer sind als die ganze Welt." Heiliger Bonaventura

"In allen Nöten gibt es kein besseres und sicheres Mittel als das Gebet." *Heiliger Johannes vom Kreuz* 

"Gott hat ein solches Gefallen an der Inbrunst des Gebetes, dass er die Gewährung der Bitte nicht selten etwas hinausschiebt, um den Eifer des bittenden noch mehr zu beleben und ihm dann um so größere Segnungen zuzuwenden." Heiliger Laurentius Justiniani

"Unsere Gebete werden um so schneller zu den Ohren der göttlichen Güte emporgetragen, je größer die Glut der Liebe ist, mit der wir gegenseitig füreinander beten." Heiliger Gregor der Große

"Beten heißt, die Gnade des Heiligen Geistes aus der überschwänglichen Quelle der Heiligsten Dreifaltigkeit schöpfen." *Heiliger Bonaventura* 

"Das Gebet verwandelt die Menschen; denn es macht aus Blinden Erleuchtete, aus Schwachen Starke, aus Sündern Heilige." Heiliger Laurentius Justiani

"Bis ans Ende blieb es Jesu größter Schmerz, dass ihm die Menschen zu wenig Vertrauen schenkten und nicht genug von ihm verlangten."

Erzbischof Goodier

"Ich wollte, ich stände auf einem hohen Berge, von wo ich auf der ganzen Welt gehört werden könnte; ich würde rufen mit solcher Stimme, dass alle es hörten: O ihr Menschenkinder, betet, betet!" HI. Theresia von Avila

# Woche des Lebens 2003

Zusammenfassung von Isolde Bonell

Die Tageszeitung "Dolomiten" brachte im Mai 2003 folgenden Artikel:

"Heuer sind es nun 25 Jahre her seit die Abtreibung in Italien legalisiert worden ist. Das menschliche Leben galt bis dahin als unantastbar. Am









Auf den Infoständen in Schlanders, Meran, Bozen und Bruneck konnten die Mitarbeiter der Bewegung für das Leben wertvolle Informationen zum menschlichen Leben allgemein und zum Problem Abtreibung im Besonderen geben. 22. Mai 1978 wurde mit dem Gesetz 194 die Abtreibung straffrei gemacht.

In der Woche des Lebens will die Bewegung für das Leben -Südtirol die Unantastbarkeit und den immensen Wert menschlichen Lebens in ieder seiner Phasen mit besonderen Veranstaltungen ins Bewusstsein unserer Gesellschaft zurückrufen – unter dem Motto: Leben braucht Freunde. Es soll aufgezeigt werden, dass das Gesetz eine Bewusstseinveränderung bewirkt habe, wie Dr. Michael Paregger, der Vorsitzende der Bewegung, erklärt. Es sei allmählich zur Selbstverständlichkeit geworden, dass menschliches Leben unter bestimmten Umständen nach Gutdünken der Mehrheit fremd bestimmt oder beseitigt werden darf. Man denke an: Euthanasie (Tötung Schwerkranker und Pflegebedürftiger), schen-Klonen (Behandlung mit embryonalen Stammzel-FIV-ET (künstliche Zeugung und Sterben lassen von Embryonen), Präimplantationsdiagnostik, früh abtreibende Pillen (Pillen danach) ...

Das sei eine utilitaristische Einstellung zum menschlichen Leben, und das dürfe nicht sein, so Dr. Paregger." Am Samstag, 17. Mai begannen die Veranstaltungen mit einem Gebetszug zum Meraner Krankenhaus, ausgehend von der Kapelle der Barmherzigen Schwestern in Gratsch. Die hl. Messe wurde von der Tschermser Singgruppe umrahmt.

Am Donnerstag, 22. Mai wurde die Gebetsnacht in der Kapuzinerkirche von Bozen mit Kaplan Anton Lässer gehalten. Symposium und Übergabe "Preis des Lebens" erfolgten am Samstag 24 Mai 2003 im Kolpinghaus von Bozen in Zusammenarbeit mit dem "Movimento per la vita Bolzano" zum Thema "Der heimliche Untergang des Abendlandes – 25 Jahre Abtreibungin Italien."

An der Diskussion des Symposiums, nahmen Dr. Pino Morandini, Vizepräsident des nationalen Movimento per la vita; Dr. Josef Innerhofer, Journalist und Autor aus Südtirol und Frau Gabriele Kuby,







<u>Bild oben:</u> Das Streichquartett Bougainvillea <u>Bild Mitte:</u> Blick in den vollbesetzten Kolpingsaal in Bozen.

<u>Bild unten:</u> Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt die Prämierung der Gewinner des Fotowettbewerbes "Kalender 2003"



<u>Der Referententisch:</u> (v.l.n.r.): Antonietta Morandi, Dr. Josef Innerhofer, Gabriele Kuby, Dr. Pino Morandini, Dr. Michael Paregger.





Zwei der geehrten Lebensschützer der ersten Stunde: links Dr. Othmar Kirchlechner, rechts Emil Stocker, beide aus Meran

Journalistin und Autorin aus Deutschland, teil. Die Veranstaltungen wurden von den Präsidenten der Bewegungen Dr. Michael Paregger und Antonietta Morandi eingeleitet.

Frau Kuby wies in ihrem

Referat auf den rapiden Werteverfall in Europa hin, mit all seinen negativen Folgen im besonderen für das menschliche Leben. Beschleunigt werde diese Entwicklung noch durch ein massiven Glaubensverlust.

Dr. Josef Innerhofer, Journalist, sieht keinen unmittelbaren "Untergang des Abendlandes" vor der Tür. Dennoch sollten vermehrt die Ursachen für die derzeitige Lage der Gesellschaft gesucht werden. Vorrangig gehe es um die Würde des Menschen, so Innerhofer. Frauen, die abtreiben, sollten



Dr. Pino Morandini

nicht verurteilt werden, denn oftmals wissen sie selbst nicht, was sie tun, da die Gesellschaft einfach derart verwirrt ist.

Dr. Pino Morandini, Vizepräsident des gesamtstaatlichen "Movimento per la vita" und des Regionalrates ging in seiner Rede auf die Folgen der Abtreibung ein. Abgesehen



Hans Lanz führte gekonnt durch den Abend

von den persönlichen psychischen Folgen komme die gesamte Gesellschaftsstruktur ins Wanken. So wurden in den vergangenen 25 Jahren italienweit 4,2 Millionen Kinder abgetrieben – die Dunkelziffer liege viel höher mit all den bekannten Folgeerscheinungen.

Präsident Dr. Michael Paregger nahm zum Abschluss der Veranstaltung Ehrungen von Personen vor, die sich um den Lebensschutz in Südtirol besonders verdient gemacht haben. Geehrt wurden: Dr. Franz Adler, Dr. Othmar Kirchlechner, Emil Stocker,



Die Verleihung "Preis des Lebens 2003" mit Landesrat Dr. Bruno Hosp (links) der heuer den Preis gestiftet hat,Christine Kirchlechner (Mitte) Dr. Michael Paregger (rechts)

gekommen ist, uns gestärkt und neue Hoffnung gespendet hat: Gott liebt die Menschen, er ist der

Freund des Lebens (Weish 11,26)!

Dr. Roberto Algranati - alle aus Meran, sowie Maria Frizza und Luisella Ambrosini aus Bozen.

Der "Preis des Lebens 2003", gestiftet von Landesrat Dr. Bruno Hosp, ging heuer an Frau Christine Kirchlechner aus Meran, die mit ihrer Hilfsstelle, "Ja zum Leben" unzähligen Kindern das Leben gerettet hat und vielen verzweifelten Müttern Hilfe bieten konnte.

Neben der "Woche des

Lebens" (vom 17. - 24. Mai 2003) wollte die Bewegung für das Leben auch mit der Sonder-Broschüre mit dem "Leben Titel: braucht Freunde" auf den Schutz des menschlichen Lebens im Allgemeinen und auf das Problem der Abtreibung und deren Folgen im Besonderen aufmerksam machen. In einer Auflage von 180.00 Stück wurde die Broschüre an jeden Haushalt in Südtirol verschik-



Die EU hat eine Sonderabteilung der EU-Kommission zur Bekämpfung amerikanischer Lebensrechtsgruppen eingesetzt, von welchen EU-Beamte meinen sie seien innerhalb des EU-Parlamentes zu einflussreich geworden. Man ist der Meinung, dass man schnell reagieren müsse, da auch der Wandel in der amerikanischen Politik, insbesondere die US-Entscheidung, die Gelder für den UN-Bevölkerungsfonds (UNFPA) wegen seiner Unterstützung der Zwangsabtreibung in China u.a. umzuleiten, das Resultat "effektiver Einflussnahme" dieser "anti-choice Gruppen" (Anti-Abtreibungs-Gruppen) ist.

PID - Standard?

Die Präimplantationsdiagnstik (PID) wird nach Einschätzung des Reproduktionsmediziners Thomas Katzorke in Zukunft Standard sein. Wenn Paare für die künstliche Befruchtung künftig selber zahlen müssten, sei zu erwarten, dass sie "alles einfordern, was Friday Fax möglich ist".

AlfA

KNA

israelischen

# USA - Protest einer kath. Universität gegen Kardinal

Kardinal Arinze sprach vor der Georgetown Universität von der Wichtigkeit der Familie in der Römisch Katholischen Kirche. "In vielen Teilen der Welt wird die Familie angegriffen. Sie wird von einer lebensfeindlichen Mentalität abgelehnt, das zeigt sich in Verhütung, Abtreibung, Kindestötung und Euthanasie. Sie wird verachtet und banalisiert durch Pornographie, entweiht durch Unzucht und Ehebruch, mokkiert durch die Homosexualität, sabotiert durch irreguläre Vereinigungen und entzweigeschnitten durch die Scheidung." Das war zu viel! Es wurde kritisiert, die Bemerkungen seien "völlig unangemessen ... gefühllos .... unchristlich".

C-Fam

## Die Gnade des früh Geborenen: Watson hätte kranken Sohn abtreiben lassen

Der Nobelpreisträger und Entdecker der DNA, James Watson, hätte seinen an Epilepsie leidenden Sohn abtreiben lassen, wenn damals bei der vorgeburtlichen Diagnostik die Krankheit hätte festgestellt werden können. Das berichtet die australische Tageszeitung "The Age" "Jedes Mal, wenn man verhindern kann, dass ein krankes Kind geboren wird, ist das für alle gut", so Watson.

Auch wenn festgestellt werden könnte, dass das ungeborene Kind etwa eine genetische Veranlagung zur Homosexualität habe, wäre eine Abtreibung akzeptabel. "Wenn die Eltern das wollen, sollten wir sie lassen. Meine Frau möchte wirklich Enkelkinder", so der Nobelpreisträger.

Polen- Schwimmende Abtreibungsklinik

Eizellen aus abgetriebenen Kindern

von

Forschungsvorhaben berichtet, bei dem Eizellen von

abgetriebenen Föten ausgesondert, und diese im Labor

weiter gereift seien. Damit sei z. B. die theoretische

Möglichkeit gegeben, unfruchtbaren Paaren zu einem

Kind zu verhelfen. Die Mutter des so erzeugten Kindes

Das Vorhaben israelischer Forscher, Eizellen aus abge-

triebenen weiblichen Föten zu gewinnen, ist auf scharfe

Kritik des Cardiffer Erzbischofs gestoßen. Es sei absurd,

dass eine Gesellschaft einem Embryo das Leben abspre-

che und den abgetriebenen Fötus gleichzeitig zu einer

einem

wurde

wäre selbst aber niemals geboren worden.

ungeborenen Mutter machen wolle.

Die Ankunft einer schwimmenden Abtreibungsklinik vor der nordpolnischen Küste hat in Polen eine heftige Diskussion hervorgerufen. Die niederländische "Frauenorganisation" "Women on Waves" (Frauen auf See) wollen so, wie schon vor Irland, gegen das restriktive polnische Abtreibungsgesetz protestieren. bisher, verhinderten Demonstranten Abtreibungstötungen auf dem Schiff vorgenommen werden konnten.

KNA

AlfA

# Erfolg für Lebensschützer Klaus Günter Annen:

Nach gerichtlichen Erfolgen des Lebensschützers Klaus Günter Annen führt ein Frauenarzt keine Schwangerschaftsabbrüche mehr durch.

Der Gynäkologe Volker Glatz (Neckargemünd bei Heidelberg) bestätigte, dass er nach den Demonstrationen und Flugblattaktionen Annens nicht mehr abtreibe.

Der Erfolg Klaus Günter Annens zeigt, wie viel ein einzelner Mensch erreichen kann, wenn er nur mutig genug ist, sich gegen die Ungerechtigkeit der Abtreibung zu wehren.

Alfa

# UNO - Verhütungsmittel für Kinder

Das UN-Kinderrechtskomitee verlangt für Kinder freien Zugang zu Verhütungsmitteln und "reproduktiven Gesundheitsdiensten" (Abtreibungs-tötung). Viele Rechtswissenschaftler sind wegen der großzügigen Vollmachten dieses Komitees besorgt.

Friday Fax

# Mutter versteigert Kind als lebende "Organbank" im Internet

Die italienische Regierung will den Verkauf menschlicher Organe schnellstmöglich gesetzlich verbieten. Anlass sei das Ausheben einer dreiköpfigen Bande, die im Internet Kind versteigert hatte. ungeborenes Wahrscheinlich hätten seine Organe für Transplantationen genutzt werden sollen, so die italienische Polizei. Die drei ukrainischen Frauen, eine davon die Kindsmutter, hätten den ungeborenen Jungen für 350.000 Euro verkauft, nicht wissend, dass es sich bei den Meistbietenden um verdeckt arbeitende Polizisten handelte. Im Januar sei das Kind mit einem Startpreis von 50.000 Euro zur Versteigerung im Internet angeboten worden. Der Preis sei aber rasch von den Bietern in die Höhe getrieben worden. Daraufhin hätten diese die drei Frauen sowie deren Bodyguard verhaftet.

# Forscher stellen menschliche Chimären her

Amerikanische Wissenschaftler haben menschliche Embryonen geschaffen, die halb weiblich und halb männlich sind. Die Studie wurde von einem Forscherteam am Center of Reproduction Human Chicago und New York durchgeführt.

Im Rahmen des Projektes hätten die Wissenschaftler 21 drei weiblichen Tage alten Embryonen bis zu je drei männliche Zellen männlicher Embryonen iniektiert, 12 dieser Chimären hätten sich normal entwickelt. Dabei sei festgestellt worden, dass sich die männlichen Zellen über den gesamten Embryo verteilten. Anhand des Y-Chromosoms hätte man sie leicht unterscheiden können. Nach sechs Tagen seien die Embryonen getötet worden.

Die Welt

### Euthanasie bald wieder wie im Dritten Reich

Menschliches Leben in der Verfügungsgewalt von Ärzten und Parlamenten Angesichts der immer lauter werdenden Forderungen nach einer Liberalisierung der Sterbehilfe in Deutschland sieht der Bonner Theologieprofessor Thomas Schirmacher eine düstere Zukunft heraufziehen: "Wir sind auf dem besten Werg, die aktive Euthanasie, wie sie im Dritten Reich praktiziert wurde, wieder einzuführen". Als Begründung nannte Schirmacher die Praxis der Sterbehilfe in den Niederlanden. So zeigte die offizielle Statistik, der sogenannte Remmelink-Report, dass in etwa 40 Prozent der Fälle die aktive Sterbehilfe ohne Einwilligung des Patienten geschah. 14 Prozent der Patienten seien bei vollem Bewusstsein gewesen und gleichwohl nicht nach dem eigenen Todeswunsch befragt worden. Besonders problematisch sei, dass die Befürworter extreme Fälle wie unheilbar Kranke für die Forderung nach Liberalisierung der Sterbehilfe ins Feld führten. Die Realität sähe aber anders aus. Ferner werde es in der Offentlichkeit immer so dargestellt, als ob Euthanasie in den Niederlanden und Belgien erlaubt seien. "Dabei hat man dort ein ganz ähnliches Rechtskonstrukt angewendet wie in Deutschland bei der Abtreibungsfrage", so Schirmacher. Weil man sich nicht vom Lebensrecht des Menschen generell verabschieden wolle, habe man geregelt, dass die Euthanasie unter Einhaltung bestimmter Vorschriften lediglich straffrei bleibe. "Doch in der Bevölkerung wird das so aufgefasst, als ob das erlaubt ist", so Schirmacher. Das sei offensichtlich auch so gewollt. Dieser "ethische Dammbruch" habe dazu geführt, dass die Verfügungsgewalt über das menschliche Leben in der Hand von Angehörigen, Ärzten und Parlamenten sein.

**IDEA** 

# Hat die Kirche doch Recht?

Viele Pioniere der Fruchtbarkeitsforschung geben im Nachhinein sogar der Kirche Recht, die 1978 gewarnt hatte, es werde mit der künstlichen Befruchtung ein Geist aus der Flasche gelassen, dem nie mehr Herr zu werden sei. Sogar Prof. Robert Edwards, der 1978 zusammen mit dem Gynäkologen Patrick Steptoe für das erste Retortenbaby verantwortlich war, die betrachtet "Babyfabriken" mit Entsetzen. SKS

# Ein nicht aufhaltbarer Schrecken

Prof. Erwin Chargaff, der kürzlich im 96. Lebensjahr verstorbene "Urvater der Genforschung", teilte in keiner Weise die heute hochgeputschte Euphorie über die Züchtung des perfekten Menschen. Am 2. Juni 2001 schrieb er in der "FAZ": " Die Bioethik ist ja erst aufgekommen, als die Ethik verletzt wurde. Bioethik ist ein Ausweg, all das zuzulassen, was ethisch nicht erlaubt ist." Vom "Stern" interviewt, nahm Chargaff sich ebenso wenig ein Blatt vor den Mund: "Die Spaltung des Atomkerns... und des Zellkerns sind die Sündenfalle Naturwissenschaften."

Das neue Groschenblatt

Bald ein Internationaler Tag des Lebens? Der Internationale Kongress Provida, der von der "Federación Española de Asociaciones Próvida" für Anfang November in Madrid einberufen wurde, hat sich unter anderem vorgenommen, einen Welttag für das Leben einzurichten. Das Datum soll auf dem Kongress fest-

Man will eine Kultur des Lebens fördern und die Bewegung Provida (für das Leben) auf internationaler Ebene vereinigen, "so dass sie beim jeweiligen Landesgesetzgeber Einfluss neh-

Der Kongress wurde unter dem Motto "Das menschliche Leben in einer globalisierten Welt" einberufen. Er wurde bewusst auf den Tag gelegt, an dem sich in Spanien zum 20. Mal die

gesetzliche Freigabe der Abtreibung jährt.

ZENITH

# Zwangssterilisierungen einst und jetzt **Eugenisches Denken lebt weiter**

Regierungsvertreter in einigen amerikanischen Bundesstaaten haben sich für Programme zur Zwangssterilisierung entschuldigt, durch die Tausenden von Menschen die Möglichkeit genommen wurde, Kinder zu bekommen. In den auf den ersten Weltkrieg folgenden Jahrzehnten ließen viele Staaten Menschen sterilisieren, von denen sie meinten, dass sie zur Fortpflanzung ungeeignet seien.

Wie die Zeitung Los Angeles Times berichtete, sterilisierten Kalifornien und 31 weitere Staaten zu verschiedenen Zeiten zwischen den Jahren 1909 und 1964 bis zu ungefähr 60.000 Personen. Die Programme hätten zum Ziel gehabt, die Erbmasse gründlich zu säubern.

Sechs Jahrzehnte hindurch, beginnend im Jahr 1923, überwachte Oregons Eugenikausschuss Kastrierungen, Eileiterabschnürungen und Gebärmutterentfernungen (Hysterectomien) von Patienten an staatlichen Institutionen. Einige Patienten wurden festgehalten, bis sie in die Sterilisierung einwilligten.

## 200.000 Todesurteile: Spanien will verbrauchende Embryonenforschung zulassen

Nach jahrelangen Kontroversen soll in Spanien die verbrauchende Embryonenforschung erlaubt werden. Ein Gesetzentwurf der konservativen Regierung sehe vor, dass dazu die bis zu 200.000 eingefrorenen Embryonen getötet werden dürften, die bei künstlichen Befruchtungen in spanischen Geburtskliniken übrig geblieben seien. Um eine erneute Anhäufung Embryonen zu vermeiden, sollen Frauen künftig pro künstlicher Befruchtung höchstens drei Eizellen befruchten lassen dürfen. Bislang seien zehn und mehr üblich gewesen. Ausserdem dürften die in Zukunft eingefrorenen Embryonen ausschliesslich zu Reproduktionszwecken genutzt wer-

Voraussetzung Tötung der Embryonen sei die Einwilligung der Eltern. Diese müssten entscheiden, ob die Embryonen zur freigegeben, Forschung gleich zerstört, zur Adoption freigegeben oder eingefroren werden sollen.

ALfA

# Medizinische Auswüchse

Erstmals soll in Europa ein Mädchen geboren sein, dessen Geschlecht bereits künstlichen der festgelegt Befruchtung worden war. Das berichtet die belgische Tageszeitung "De Standard". Der belgische Fortpflanzungsmediziner Frank Comhaire habe, wie er behauptet, dabei eine Methode angewendet, die in den USA gängig sei. In den nächsten Monaten kämen nach Angaben des Mediziners weitere Kinder zur Welt, deren Geschlecht vorselektiert worden sein.

SKS

# Künstliche Fortpflanzung: Einstieg zur biologischen Revolution

Seit einiger Zeit schon hat die Reproduktionsmedizin die Homosexuellen als wichtige Zielgruppe entdeckt. "Schwulen" und "Lesben" soll mit der IVF (Invitro-Fertilisation) zu eigenen Kindern verholfen werden. Dabei geht es jedoch keineswegs darum, Homosexuellen den Wunsch nach einer eigenen "Familie" zu erfüllen. Vielmehr würden sie, so die Biologin Bock von Wülfingen, als geeignetes Mittel angesehen, über welche die Befürworter einer technisch kontrollierten und gesteuerten Fortpflanzung die Durchsetzung eines ganz anderen Projektes voranzutreiben suchten: "Infertilität für alle, Sex nur aus Lust und Liebe, Fortpflanzung allein unter dem Mikroskop". Wissenschaftlcr wie der US-Molekularbiologe Silver fordern die künstliche Befruchtung anstelle der natürlichen Fortpflanzung, weil sie den Zugang zum genetischen Material liefere. Deshalb müsse die künstliche Befruchtung zur Regel werden.

Deutsche Tagespost

LEBE 64/2003

Ins Schwarze getroffen!

Ein junger ausländischer Vater erzählt uns, dass bei ihnen das zweite Kind unterwegs sei. Als seine Frau an eine Abtreibung gedacht habe, habe er ihr zu bedenken gegeben: "Aus deinem Bauch bekommst du das Kind wieder heraus - aber niemals mehr aus deinem Kopf!" Jetzt freuen sich beide auf ihr Kind.

Dr. Ellen Esser

### Warnung vor der Pille

Die Langzeiteinnahme oraler Kontrazeptiva erhöht das Risiko für Gebärmutterhalskrebs. Das meldet das Deutsche Ärzteblatt. Wissenschaftler der britischen Cancer Research Epideminology Unit in Oxford sowie der International Agency for Research on Cancer aus Frankreich haben laut des Blattes die Daten von 28 publizierten Studien analysiert, die insgesamt 12.500 Frauen mit Gebärmutterhalskrebs einschlossen. Das relative Risiko für Gebärmutterhalskrebs stieg mit zunehmender Einnahmedauer oraler Verhütungsmittel. Verglichen mit Frauen, die noch nie hormonale Kontrazeptiva eingenommen hatten, betrage das relative Risiko zehn Prozent bei einer Einnahmedauer von weniger als fünf Jahren, 60 Prozent von fünf bis neun Jahren, und es sei mehr als doppelt so hoch bei einer Einnahme über einen Zeitraum von zehn oder mehr Jahren, so die Forscher.

Pro-Life-Info

#### Heuchler!

Die Deutsche Bundesregierung ist "sehr besorgt" über die gezielte Abtreibung weiblicher Föten in Indien. Die Regierung fördert nach eigenem Bekunden eine Reihe von Maßnahmen, die Indien helfen sollen, diesen "gesellschaftlichen Missstand" zu bekämpfen.

Aktion Leben

# Ein erster Etappensieg für Lebensschützer, unterstützt vom US-Präsidenten

Der Senat der USA hat vorletzte Woche einen Gesetzesentwurf verabschiedet, der die Tötung eines Kindes während einer vorzeitig herbeigeführten Geburt verbieten soll. Mit 64 gegen 33 Stimmen setzte sich die republikanische Senatsmehrheit nach dreitägiger, teils heftiger Debatte und mehr als acht Jahren parlamentarischer Bemühungen mit dem Wunsch durch, die seltene, von ihren Gegnern «Abtreibung durch teilweise Geburt« genannte Praxis zu beenden. Es handelt sich um die erste größere gesetzliche Einschränkung des Abtreibungsrechts auf Bundesebene seit der Legalisierung durch das Oberste US-Gericht vor zwanzig Jahren. In den kommenden Wochen soll auch das ebenfalls republikanisch dominierte Repräsentantenhaus über den Gesetzesentwurf abstimmen. US-Präsident Georg Bush hat bereits seine Zustimmung signalisiert. Die Bush-Administration verfolgt seit ihrem Amtsantritt ein generelles Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen nach der 22. Woche. Erlaubt soll die Abtreibungspraxis nur noch sein, wenn das Leben der Mutter gefährdet ist. Dabei wird das Kind getötet, wenn sein Kopf - beziehungsweise bei der Steißgeburt die untere Körperhälfte bereits ausgetreten ist. Nach einem gezielten Schnitt wird das Gehirn des Kindes abgesaugt, noch bevor es vollständig geboren ist. Nach offiziellen Statistiken werden in den USA jährlich rund 1,3 Millionen Embryos abgetrieben, Tausende noch nach dem sechsten Schwangerschaftsmonat. In diesem Alter gelten Embryos als lebensfähig.

### Geschlechtskrankheiten-Alarm

Die Fälle von Syphilis und Gonorrhö nehmen dramatisch zu. Diesen Alarm gaben führende österreichische Experten bei einer Pressekonferenz zum Thema Infektionskrankheiten in Wien.

Fünf bis acht Prozent der Weltbevölkerung sind von sexuell übertragbaren Erkrankungen betroffen. Das sind 300 bis 400 Millionen Menschen. Wurden Syphilis, Gonorrhö & Co in den vergangenen Jahrzehnten in den westlichen Industrieländern eher in den Hintergrund gedrängt, kehren die gefährlichen Krankheiten nun zurück.

"Seit 1993 steigt in Österreich die Zahl der gemeldeten Syphilis-Fälle wieder an. Zwischen 1993 und 2002 betrug diese Steigerung 338 Prozent. Bei der Gonorrhö ("Tripper") hatten wir in Österreich einen Abfall bis 1998. Der Anstieg der Zahl der Fälle von 1998 bis 2002 machte 260 Prozent aus. Es ist somit zu einer dramatischen Zunahme der sexuell übertragbaren Erkrankungen in Österreich gekommen", warnte Univ.-Doz. Dr. Stephan Madersbacher von de Abteilung für Urologie und Andrologie am Wiener Donauspital.

Die beiden Geschlechtskrankheiten betreffen vor allem Jugendliche und Erwachsene im jüngeren Alter. Madersbacher: "90 Prozent der Patienten in Wien sind jünger als 40 Jahre. 1997 ist erstmals die seit 1970 nicht mehr registrierte Syphilis congenita (Infektion des Kindes bei

der Geburt) wieder aufgetreten." Mittlerweile wurden 13 derartige Fälle gemeldet. Drei Faktoren werden für die Entwicklung verantwortlich gemacht. Madersbacher: "Die Promiskuität spielt sicher eine Rolle. Die Leute haben die Angst vor HIV verloren."

**DOLOMITEN** 

### Schweiz: Warnung vor einer demographischen Katastrophe

Jahr nach dem Volksentscheid für die Fristenlösung hat die >Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind< vor einer demographischen Katastrophe im Land gewarnt. In einer Medienmitteilung heißt es, wenn der derzeitige Geburtenrückgang anhalte, werde die heute 7,2 Millionen zählende Schweizer Bevölkerung in knapp 100 Jahre auf 1,4 Millionen Menschen schrumpft sein. Die Initiative ruft deshalb zu mehr Mut zum Kind auf.

SKS

### Papst fordert christliche Erziehung von klein auf

"Es ist sehr wichtig, bei Kindern früh mit der christlichen Erziehung zu beginnen, so dass sie diese von Anfang an erleben und zu einem Teil ihres Lebens machen. Das muss den Familien klar sein; dabei muss man den Familien auch helfen. Kein getauftes Kind darf ohne christliche Erziehung bleiben, die das, was bei der Taufe in ihm angelegt wurde, zum Wachsen bringt."

Vatikan

# Kein Klinikmüll: Bayern will Abtreibungsopfer beisetzen

In Bayern sollen vom nächsten Jahr an alle Fehlgeburten und Opfer von Abtreibungen auf Friedhöfen beigesetzt werden. Das berichtet das "Handelsblatt". Wie die CSU-Landtagsfraktion mitgeteilt habe, solle die bisher in vielen Fällen übliche Entsorgung mit dem Klinikmüll durch eine Änderung des Bayrischen Bestattungsgesetzes unmöglich gemacht wer-

Die bisherige Regelung werde der Würde des menschlichen Lebens nicht gerecht, so die stellvertretende CSU-Fraktionsvorsitzende Ingrid Fickler. Wenn Fehlgeburten und Föten mit dem Klinikmüll entsorgt würden, sei nicht einmal auszuschließen, dass sie mit den Abfällen zum Bau von Lärmschutzwänden gebraucht würden. Wenn die Eltern nach einer Fehlgeburt oder Abtreibung keine Bestattung wünschten, solle eine Beisetzung auf einem anonymen Gräberfeld die Regel werden.

Dänemark Endlösung?

Die Krankenhausgesellschaften in der Region Kopenhagen wollen in Zukunft allen Schwangeren ein Mongolismus-Scanning anbieten. Unverhohlen wird vorgerechnet, dass die Abtreibung von Embryonen mit Down-Syndrom-Verdacht für das Gesundheitswesen einen erheblichen Spareffekt habe. In der Beschlussvorlage heißt es, dass 10 Kinder mit Down-Syndrom die Gesellschaft bisher 2 Millionen Kronen pro Jahr kosten, und da diese Menschen im Durchschnitt 55 Jahre alt werden, wird die Ersparnis für die Allgemeinheit weit über 100 Millionen Kronen betragen.

Kristeligt Dagblad

AlfA

### Abtreiben birgt für die Mutter größeres Todesrisiko als Gebären

Eine finnische Studie widerlegt Behauptungen von Abtreibungsverfechtern, Abtreibung sei sicherer für eine Frau als Gebären.

Die Studie umfasste 9192 Todesfälle von Schwangeren nach Abtreibung. Das Alter der Frauen 15 – 49 Jahre, der Untersuchungszeitraum 1987 – 1994.

Die Forscher zogen Todesurkunden und gynäkologische Dokumentationen heran und beschränkten sich auf Frauen, die ein Schwangerschafts-bezogenes Ereignis (Geburt, Fehlgeburt, Abtreibung) in den 12 Monate vor ihrem Tode hatten. Die Todesarten umfassten Selbstmord, Unfalltod, Mord und natürliche Todesursachen.

Die Ergebnissse sind aufregend. Laut Studie ist das Risiko einer Frau, binnen 12 Monaten nach (oder bei) einer Abtreibung zu sterben viermal so hoch wie das, nach (oder bei) Fehlgeburt oder Geburt zu sterben.

Der Nationale (USA) Abtreibungsverband, eine Gruppe von 200 Abtreibungseinrichtungen, jedoch sagt: "Abtreibung ist eine der sichersten chirurgischen Eingriffe. Komplikationen bei einer Abtreibung ... sind weniger häufig und weniger gravierend als die bei einer Geburt. Medizin & Ideologie

Sterbehilfe in der Schweiz Jedem 2. Todesfall in der Schweiz geht eine Form von Sterbehilfe voraus. Das ergab eine EU-Studie, die in mehreren europäischen Ländern die Häufigkeit der Sterbehilfe-Formen untersuchte und insgesamt 20 000 Ärzte

Tages-Anzeiger

# Italien: Nationalkomitee für Bioethik lehnt Embryonenforschung ab, auch den sogenannten "Überschuss" der künstlichen Fortpflanzung.

Das italienische Nationalkomitee für Bioethik (CNB) hält bei der Stammzellenforschung den Gebrauch von menschlichen Embryonen für ethisch inakzeptabel, auch und erst recht dann, wenn es sich um sogenannte "überschüssige" Embryonen künstlicher Befruchtungstechniken handelt.

Dennoch ist die Organisation geteilter Meinung darüber: 26 Mitglieder haben sich gegen diese Art von Forschung ausgesprochen, 10 Mitglieder dafür und fünf haben eine Art Mittelweg vorgeschlagen, sind jedoch tendenziell dagegen.

CNB-Präsident Francesco D' Agostino nahm zur Haltung des beratenden Regierungsorgans Stellung: "Embryonen sind lebende Menschen, denen alle Rechte zukommen, und daher existiere die moralische Pflicht, sie zu achten und ihr Recht auf Leben zu schützen, unabhängig davon, wie sie entstanden sind".

ZENITH

### Kanzler Wolfgang Schüssel: Abtreibung bedroht uns

Die Bedeutung Papst Johannes Paul II. für ein neues geeinigtes Europa würdigte Bundeskanzler Wolfgang Schüssel beim Internationalen Evangelisationskongress in Wien.

Ohne Papst Johannes Paul II. gäbe es noch den Eisernen Vorhang statt dem Beitritt zahlreicher ehemals kommunistischer Länder zur EU im

Die Christen hätten nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich am politischen Leben zu beteiligen, so der Bundeskanzler: "Europa braucht Christen, die politisch tätig sind." Konkret nannte Schüssel die Bedrohung durch Abtreibung, Biotechnik und Sterbehilfe, wo ein Hinschauen und Einmischen der Christen notwendig sei. Das Christentum habe Europa in seinen Grundwerten und in seiner politischen Orientierung nachhaltig geprägt, und andererseits sei das Christsein selbst das eigentliche Fundament der Lebenswerte.

**APA** 

### In Deutschland über zwei Millionen Abtreibungen in zehn Jahren

befragte.

Anlässlich einer Vortragsveranstaltung Juristenvereinigung Lebensrecht e.V. in Würzburg wurde eine Nachbesserung des Abtreibungsstrafrechts in Deutschland gefordert. Der Vorsitzende der Juristenvereinigung, Bernward Büchner, erklärte, das Scheitern des so genannten "Beratungsschutzkonzeptes" zeige sich daran, dass über zwei Millionen ungeborener Kinder in den zehn Jahren seiner Geltung getötet worden seien. "Dieser Befund müsste eigentlich schockieren, auch im Blick auf die demographische Entwicklung und ihre verheerenden Folgen", betonte Büchner, doch "von einem erkennbaren Eintreten staatlicher Organe für den Lebensschutz Ungeborener kann keine Rede sein". Einen wesentlichen Grund für den Verfall des Rechtsbewusstseins ortet er bei den staatlichen Stellen, die es zulassen, dass sich in der schulischen Erziehung der Kinder eine Ideologie entfalten kann, in der das Lebensrecht Ungeborener keinen Platz

Deutsche Tagespost

# In wenigen Monaten kommt in England ein "Online-Baby" zur Welt, das zwei lesbische Frauen als "Eltern" hat. Das väterliche Genom hatte sich das lesbische Paar über die Internet-Homepage der Datenbank "ManNotIncluded.com" geordert und per Post erhalten. Das "Paar" wählte aus dem Website-Katalog" des Unternehmens aus, der unter anderem Hautfarbe, Größe, Haarfarbe, berufliche Qualifikation und Hobbys des Spenders angibt. Die "Eltern" entschieden sich für einen Mann, der "sehr gesund war und braune Haare und blaue Augen" hatte. Das Ganze kostete 2000 Euro. Das Unternehmen will seine Dienste auch in anderen europäischen Ländern anbieten. Die Zeugung von Kindern werde so zum reinen Geschäft und der Mensch zur bloßen

Handelsware, kommentierte der Sprecher der christ-

Baby aus Internet- Katalog für lesbisches Paar

Deutsche Tagespost

# **Euthanasie für Alte?**

Die Rationalisierung medizinischer Leistungen für ältere Menschen forderte der Bochumer katholische Theologe Joachim Wiemeyer.

Zwei prominente Theologen fordern unterdessen den Vorsitz vom Wiemeyers Rücktritt Arbeitsgemeinschaft katholischer Sozialethiker. Kardinal Lehmann sagte, die Bischöfe seien empört über die Äußerungen Wiemeyers. Dieser wiederum seine Forderung klar, dass Altersrationierung kein Beitrag zur aktuellen Spardiskussion gewesen sei. In einer Anfang Juni ausgestrahlten ARD-Sendung hatten Wiemeyer und der Konstanzer Professor für Wirtschaftspolitik, Friedrich Breyer, eine "Altersrationierung" teurer medizinischer Leistungen als unausweichlich bezeichnet.

Finstere Sterbehilfe-Praxis in Holland – bis hin zum Mord

lichen "Medical Ethics Alliane".

Eine Studie der holländischen Regierung zeigt, dass die Praxis der Sterbehilfe nicht nur einer staatlichen Kontrolle weitgehend entzogen bleibt, vielmehr wird bei einem beträchtlichen Teil der Fälle die rechtliche Zulassungsbarriere, aber auch der Patientenwille missachtet. Es wird rechtswidrig getötet oder ermordet. Die bisherige Duldungspolitik und das aktuelle Gesetz haben eine unkontrollierbare Ausweitung der Euthanasie gebracht. Immer mehr Menschen, die trotz psychischer Leiden und unheilbarer Krankheit weiterleben oder Angehörige, die schwerkranke Angehörigen am Leben lassen wollen, geraten in einen Rechtfertigungszwang. Schon faktisch kann diese Form der "Sterbehilfe" keine echte Hilfe sein, weil sie primär nicht das Leiden, sondern den kranken Menschen selbst beseitigt. Wie die Erfahrungen der Hospize zeigen, nehmen Kranke umso mehr ihren bevorstehenden Tod an und versuchen, die ihnen noch verbleibende Zeit so erfüllt wie möglich zu leben, je mehr Zuwendung und effektive Schmerzstillung sie erfahren.

SKS

Süddeutsche Zeitung



# HALLO WELT, WIR SIND DA!



Lisa Marie (4), Jasmin (3) und Sarah (1) aus Montan

Liebe Freunde, in LEBE veröffentlichen wir gerne die schönsten Bilder von euren Kindern.

Schickt uns also ohne Scheu ein oder mehrere Fotos von euren kleinen und großen Lieblingen oder auch von eurer ganzen Familie, damit wir uns alle mit euch freuen können am großen Reichtum, den Gott der Welt durch jedes Kind, durch jeden Menschen schenkt.

<u>Infos unter</u> 0471 263005 oder 0473 237338



Thibault François Marie - Paris



Katharina aus dem Sarntal

SCHÖN,

DASS ES EUCH GIBT!

# Empfängnisverhütung und Abtreibung

Vortrag von Pater Julian Porteous, Regens des Priesterseminars von Sydney, übernommen aus dem Internet-Nachrichtendienst ZENITH

Pater Julian Porteous, Rektor des ,Gute-Hirte-Seminars' der Erzdiözese Sydney hat am 28. Februar einen Vortrag über Verhütung und Abtreibung bei einer von der Kongregation für den Klerus organisierten theologischen Videokonferenz gehalten. Wir bringen eine bearbeitete Fassung.

Ehe ist keine Institution, die willkürlicher Manipulation durch einzelne Personen oder durch die Gesellschaft unterworfen werden kann. Die moralischen Gesetze, die sie betreffen, sind die selben für alle Menschen, an allen Orten und zu allen Zeiten. Diese moralischen Prinzipien entspringen direkt der Weisheit Gottes, des Schöpfers. Sie lassen die Würde des Menschen erkennen und schützen sie zugleich. Die Enzyklika "Humanae Vitae" warnte davor, dass Ablehnung der für die Ehe geltenden Normen eine große Wunde am Herzen der Gesellschaft aufreißen würde. Die nachfolgende Entwicklung zeigt jetzt, welch wahrer Prophet Papst Paul VI. tatsächlich war.

### Die Empfängnisverhütung

Indem er in "Humanae vitae" die unveränderlich geltende Lehre der Kirche über die moralischen Gesetze, die für die Weitergabe des Lebens gelten, neu bekräftigte, wollte Papst Paul VI. einen Kernpunkt im ersten Artikel des Glaubensbekenntnisses klären, der Gott als den

Schöpfer des Lebens betrifft. Hierbei erinnerte Papst Paul VI. an die folgenden Worte von Papst Johannes XXIII., der mahnte: "Das menschliche Leben muss allen etwas Heiliges sein; denn es erfordert von seinem Anfang an das Handeln Gottes, des Schöpfers."

Die menschliche Person ist eine Einheit von Körper und Seele. Nur Gott kann die unsterbliche Geistseele des Menschen ins Leben rufen. Der Katholische Katechismus sagt in Bezug auf diese Glaubenswahrheit (Nr.366): "Die Kirche lehrt, dass jede Geistseele unmittelbar von Gott erschaffen ist - sie wird nicht von den Eltern 'hervorgebracht'."

Papst Johannes Paul II. beleuchtet diese Wahrheit eingehender, wenn er sagt: "Gott selbst ist in der Vaterschaft menschlichen und Mutterschaft gegenwärtig. ... In der Tat, Gott allein Quelle dieses die ,Abbildseins', das dem Menschen eigen ist, da er es bei der Schöpfung empfing. Zeugung ist Fortsetzung der Schöpfung." Beim ehelichen Akt, dessen äußerer Ablauf zur natürlichen Ordnung gehört, die Gott zum Schöpfer hat, ist Gott selbst und nicht das Ehepaar, der maßgebende Schiedsrichter, der entscheidet, ob ein neuer Mensch durch Empfängnis ins Dasein tritt oder nicht. Folglich sind empfängnisverhütende Handlungen eine Verweigerung der Ehre, die dem Schöpfer gebührt.

durch solche Handlungen versucht ein Ehepaar, jedes mögliche schöpferische Eingreifen Gottes zu verhindern.

In diesem Zusammenhang sagt Papst Johannes Paul II.: "Wenn daher Ehepaare durch **Empfängnisverhütung** Ausübung ihrer ehelichen Sexualität deren potenzielle Zeugungsfähigkeit nehmen, maßen sie sich eine Vollmacht an, die allein Gott zukommt: die Vollmacht, in letzter Instanz über das Entstehen eines Menschen zu entscheiden. Sie maßen sich die Kompetenz an, nicht Mitarbeiter bei Gottes Schöpferakt sondern letztentscheidende Herren über die Quelle des menschlichen Lebens zu sein."

In dieser Perspektive muss die Empfängnisverhütung als tief gesetz- und rechtswidrig beurteilt werden, so dass sie niemals, aus welchem Grund auch immer, gerechtfertigt werden kann. Das Gegenteil davon zu sagen oder zu denken, wäre das selbe wie zu behaupten, dass sich im Leben des Menschen Situationen ergeben könnten, in denen es berechtigt wäre, Gott nicht als Gott anzuerkennen.

Wenn ein Ehepaar verhütet, wird Gott als Schöpfer ausgeschlossen. Als Papst Paul VI. die Lehre von "Humanae Vitae" verkündete, ging es ihm darum, Ehepaare zu warnen, eine solche geringschätzige Haltung gegenüber dem Schöpfer einzunehmen.

Er schreibt: "Genau so wie der Mensch ganz allgemein

nicht die unbeschränkte Verfügungsmacht über seinen Körper hat, so im Besonderen auch nicht über seine Zeugungskräfte als solche. Diese sind doch, ihrer innersten Natur nach, auf die Weckung menschlichen Lebens angelegt, dessen Ursprung Gott ist."

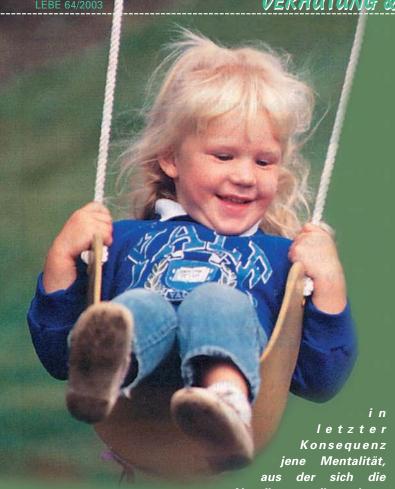
Dr. Siegfried Ernst, nannte die Empfängnisverhütung eine objektive Weigerung, Gott als Schöpfer anzuerkennen und sagte dazu weiter: "Das Wesen der Empfängnisverhütung ist der Ausschluss der schöpferischen Kraft der menschlichen Sexualität zu Gunsten des bloßen Erzeugens von Lust und Ekstase."

Keine psychologischen Theorien und Entschuldigungen, wie raffiniert sie auch sein mögen, können die Tatsache verbergen, dass der Ausschluss des Schöpferischen aus der vertrautesten und innigsten menschlichen Beziehung -- der totalen körperlichen und spirituellen Vereinigung in der Schaffung eines neuen Menschen -- den Ausschluss des Schöpfers selbst bedeutet.

Der Zusammenhang von Empfängnisverhütung und Abtreibung

Pater Joseph M. de Torre spricht über die Konsequenzen, die sich ergeben, wenn man dem Schöpfer nicht die Ehre gibt, die ihm gebührt: "Wenn das menschliche Leben ohne Zusammenhang mit einem transzendenten Gott als seine Quelle und sein

VERHÜTUNG & ABTREIBUNG



Ziel betrachtet wird, verliert es all seinen ihm innewohnenden Wert, ob dies nun im Namen des Liberalismus oder des Sozialismus geschieht."

Papst Johannes Paul II. lenkt häufig die Aufmerksamkeit auf die Beziehung zwischen Empfängnisverhütung Abtreibung. Bei einer Gelegenheit, als er zu einer österreichischer Gruppe Bischöfe über die Lehre von "Humanae Vitae" sprach, sagte der Heilige Vater: "Es darf kein Zweifel über die Gültigkeit der moralischen Grundsätze erlaubt sein, die in "Humanae Vitae" zum Ausdruck kommen. ... Die Einladung zu Empfängnisverhütung als einem vermeintlich ;harmlosen' Verhalten in der Beziehung zwischen den Geschlechtern ist nicht nur eine schleichende Leugnung der moralischen Freiheit des Menschen. Sie begünstigt (auch) ein depersonalisiertes Verständnis der Sexualität, die hauptsächlich auf den Augenblick beschränkt wird, und fördert aus der sich die Abtreibung ergibt und von der sie kontinuierlich genährt wird."

Papst Johannes Paul II. stellt die Profest. dass Abtreibungskultur dort besonders stark ist, wo die Lehre der Kirche über die Empfängnisverhütung abgelehnt wird. Der Heilige Vater erkennt zwar den Unterschied im Wesen und in der moralischen Bedenklichkeit an, der zwischen Empfängnisverhütung und Abtreibung besteht, stellt jedoch klar fest, dass "Empfängnisverhütung und Abtreibung oft eng miteinander verbunden sind, als Früchte desselben Baumes." Er spricht von einer "hedonistischen Mentalität," die nicht gewillt ist, Verantwortung in Fragen der Sexualität zu übernehmen und die die Zeugung als Hindernis für die persönliche Erfüllung betrachtet. Er fügt hinzu: "Das Leben, das aus einer sexuellen Vereinigung entstehen könnte, wird so zu einem Feind, dem es um jeden Preis zu entrinnen gilt, und die Abtreibung wird zur einzig möglichen endgültigen Antwort auf eine misslungene Verhütung."

Man weiß jetzt schon seit vielen Jahren, dass bestimmte so genannte "Empfängnisverhütungsmittel" auch abtreibend wirken. Unglücklicherweise versäumen Theologen und andere, die von der Lehre der Enzyklika "Humanae Vitae" abweichen und die Ehepaare ermutigen, das Gleiche zu tun, häufig, die Aufmerksamkeit auf diese abtreibende Wirkung verschiedener Arten von so genannten Empfängnisverhütungsmitteln zu lenken.

Die Verbindung zwischen Empfängnisverhütung und Abtreibung zeigt sich deutlich in der Tatsache, dass sowohl von IUDs (Intrauterinpessaren) als auch von empfängnisverhütenden Pillen bekannt ist, dass sie eine abtreibende Wirkung haben. Alan Trounson und Wood, Professor Karl Verfasser eines Artikels im "Medical Journal Australia" von 1987 forderten größere Freiheit für menschli-Embryonen tötende Experimente mit der Begründung, dass die Gesellschaft ja die Verwendung bereits "intrauteriner Vorrichtungen, die Embryon-en im Frühstadium töten", akzeptiere.

Die Tatsache, dass die Pille abtreibend wirken kann, wurde von John Wilks in seinem Buch aus dem Jahr 1996 eindeutig dokumentiert, das den Titel trägt: "A Consumers Guide to the Pill and Other Drugs" (Führer für Verbraucher von Pille und anderen Medikamenten). Die Pille wirkt als Empfängnisverhütungsmittel, wenn sie die Ovulation hemmt oder durch die Veränderung der weiblichen Sekrete verhindert, dass das Sperma zum Ei gelangt. Wenn jedoch diese Wirkungsweisen nicht den erwünschten Erfolg haben, kann die Pille noch bewirken, dass die Einnistung in die Gebärmutter des befruchteten Eies verhindert wird, in

welchem Fall sie zu einer Abtreibung führt.

Außer den direkten Beziehungen zwischen Abtreibung und Kontrazeption, wie sie oben skizziert wurden, müssen auch innere Einstellungen in Betracht gezogen werden, wenn man das empfängnisverhütende Verhalten analysiert. Eine Gruppe bekannter Ethiker beschreibt die Einstellung gegen das Leben, die der Empfängnisverhütung zu Grunde liegt:

Wenn Menschen verhüten, geht es ihnen gewöhnlich um den Geschlechtsverkehr, von dem sie denken, dass er zu einer Schwangerschaft führen könnte. Wenn sie das nicht denken würden, hätten sie keinen Grund zu verhüten. Sie schauen voraus und denken an das Baby, dessen Leben sie beginnen lassen könnten. Vielleicht aus einem weiteren guten Grund, vielleicht auch nicht, ist ihnen diese Aussicht unangenehm: "Wir wollen nicht, dass dieses mögliche Baby zu leben beginnt." Wie der Begriff Kontrazeption selbst schon deutlich macht, ist dieser Wille gegen das Leben gerichtet; es ist ein tatsächlicher (wenn auch nicht notwendigerweise gefühlsmäßiger) Hass auf das mögliche Baby, auf das sie vorausschauen und das sie ablehnen, genauso wie der Wille, das Entstehen eines Babys anzunehmen, eine tatsächliche Liebe zu dieser möglichen Person ist.

Über die Beziehung zwischen Empfängnisverhütung und Abtreibung schrieb Siegfried Ernst: \_Die Antibabypille hat es möglich gemacht, das Erzeugen von Lust vom Akt der Zeugung zu trennen. Sie hat damit automatisch die ,sexuelle Revolution' in gebracht. ... Nachdem der Geschlechtsverkehr ,sicher' geworden ist, haben sich die Geschlechtsakte vermehrt, als Resultat einer zeitgenösischen Propaganda, die für

das Recht auf ein glückliches Sexualleben' wirbt. ,Unfälle' sind proportional häufiger geworden, trotz - oder als Folge? - der Antibabypille. Und diese ,ungewollten Kinder' müssen logischerweise durch Abtreibung aus dem Weg geräumt werden." Frau Professor Janet Smith lenkte ebenfalls Aufmerksamkeit auf die Beziehung zwischen Empfängnisverhütung und Abtreibung, als sie sagte: "Die Empfängnisverhütung nimmt das Element der Erzeugung eines Babvs aus dem Geschlechtsverkehr heraus. Sie lässt eine Schwangerschaft eher als einen Unfall beim Geschlechtsverkehr erscheinen als dass diese als natürliche Konsequenz gesehen wird, für die verantwortungsvolle Menschen bereit sein sollten. Die Abtreibung wird dann denkbar, als Lösung für eine ungewollte Schwangerschaft. Die Kontrazeption ermöglicht es denen, die nicht dazu bereit sind, für ein Baby zu sorgen, Geschlechtsverkehr zu haben; wenn sie schwanger werden, nehmen sie es dem ungeborenen Kind übel, dass es in ihr Leben eingedrungen ist und versuchen das Problem durch eine

Abtreibung zu lösen. Es sollte nicht überraschen, dass Länder, in denen empfängnisverhütender Geschlechtsverkehr gang und gebe ist, heftiger um den Zugang zur Abtreibung kämpfen als dafür, sicherzustellen, dass alle Babys sowohl innerhalb als auch außerhalb des Mutterleibes überleben können."

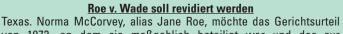
Dieser Zusammenhang zwischen Verhütungsmentalität und Abtreibung wurde deutlich illustriert in der Entscheidung des obersten US-Gerichts im Fall Planned Parenthood gegen Casey, durch welche die Entscheidung im Fall Roe gegen Wade bestätigt wurde.

In diesem Gerichtsentscheid hieß es: "In einigen entscheidenden Punkten hat die Abtreibung denselben Charakter wie die Entscheiduna für eine Verhütuna. ... Seit zwei Jahrzehnten wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen haben die Menschen ihre intimen Beziehungen organisiert und Entscheidungen getroffen, die ihre Vorstellung von sich selbst und ihrem Platz in der Gesellschaft bestimmen, bauend auf die Möglichkeit einer Abtreibung für den Fall, dass

die Verhütung erfolglos sein sollte."

Über diese Entscheidung des obersten Gerichtshofs sagte Professorin Janet Smith: "Nach dieser Entscheidung obersten Gerichts braucht man sich überhaupt keine Mühe mehr zu machen, ,aufzudecken' was wirklich hinter der Neigung des modernen Zeitalters zur Abtreibung steckt. Wie das oberste Gericht offen erklärt, brauchen wir die Abtreibung, um mit unserem empfängnisverhütenden Lebensstil weitermachen zu können. Nicht weil die Empfängnisverhütungsmittel unwirksam eineinhalb lassen Millionen Frauen im Jahr eine

Abtreibung als Ersatzmöglichkeit für versagende Empfängnisverhütungsmittel vornehmen. Es sind die durch die Verhütungsmittel erleichterten und geförderten ,intimen Beziehungen', Abtreibungen nötig machen. ... Hier hat das Wort ,intim' (engl. ,intimate', was auch ,innig, vertraut' bedeutet) die Bedeutung, sexuell'; es meint nicht ,liebend und vertraut'. Abtreibung ist meist das Ergebnis von sexuellen Beziehungen, in denen es wenig wahre Vertrautheit und Liebe gibt, in denen kein Platz für ein Baby ist, dessen Entstehen das natürliche Ergebnis des Geschlechtsverkehrs ist."



von 1973, an dem sie maßgeblich beteiligt war und das zur Legalisierung der Abtreibung in den USA geführt hat, rückgängig machen.

"Ich sehne mich danach, dass die Gerechtigkeit siegen wird, und dass die Last all dieser Morde von meiner Schulter genommen wird", sagt Norma McCorvey, die sich 1995 zum Christentum bekehrt hat. "Ich möchte alles tun, was in meiner Macht steht um den Frauen und ihren Kindern zu helfen. Es geht um Gerechtigkeit für Frauen, für Kinder und für das, was richtig ist".

Die Situation habe sich inzwischen so verändert, dass eine Revision des damaligen Urteils angemessen sei. Auf der Grundlage dreier Argumente wird die texanische Justic Foundation den Fall McCorverys vor Gericht vertreten:

Norma McCorvey, sowie mehr als 1000 andere Frauen haben eidesstattliche Erklärungen darüber abgegeben, dass sie seit ihrer Abtreibung unter den emotionalen, psychischen Traumen dieses Eingriffes leiden.

Eine Flut von wissenschaftlichen Beweisen sei seit 1973 zu dem Ergebnis gekommen, dass das menschliche Leben bereits mit der Befruchtung beginnt.

Das sogenannte "Baby Moses Gesetz" garantiert seit 1999 jeder Mutter, dass der Staat für ein unerwünschtes Kind bis zum 18. Lebensjahr sorgen wird. Ein ähnliches Gesetz gibt es mittlerweile in 40 anderen US-Staaten.



# Ehevorbereitung Nur Du und Du für immer!

Kurswochenenden am 12./13./14. Dezember 2003 und 05./06./07. März 2004

Für alle Paare, die den gemeinsamen Weg fürs Leben im Brautpaare ein Wochenende lang begleiten. In Referat, Sakrament der Ehe suchen (und finden) wol
Gespräch und Erfahrungsaustausch geben sie

oporteros de la contrata del contrata de la contrata del contrata de la contrata del la contrata del la contrata del la contrata de la contrata del contrata del la contrata del la contrata del la contrata del contrata del la contrata del la contrata del la contrata del la con

len, wird auch in diesem Arbeitsjahr im "Haus des Lebens" wieder ein Ehevorbereitungskurs ange-

boten, wie er zur Erlangung der katholischen

Eheschließung von der Kirche, bzw. Diözese vorgeschrieben wird (in Absprache mit und gemäß den Richtlinien der Diözese Bozen-Brixen). Dabei scheint es uns wichtig, die

Brautpaare immer vor dem Hintergrund des katholischen christlichen Glaubens,

auf den Grundlagen des katholischen Lehramtes und ganz besonders im Hinblick auf

Achtung und Schutz des menschlichen Lebens, auf den gemeinsamen

Lebensweg, auf die Pflege und Erhaltung der gemeinsamen Liebe, auf das große Geschenk des Kindersegens, aber auch auf die gemeinsame Bewältigung schwieriger Phasen (Leid, Krankheit und Tod) vorzubereiten. Ein Priester, ein Ehepaar, ein Jurist, ein Arzt und Fachleute zum Thema werden die präch und Erfahrungsaustausch geben sie Orientierungshilfen, bzw. Antworten aus dem reichen Schatz christlicher Erfahrungen, aber auch ihres fachlichen Wissens.

Kursbeitrag: € 30.- pro Paar.

Über

Anmeldeschluss: 9. Dezember 2003 bzw. 1. März 2004

nachtungsmöglichkeit kann auf Anfrage organisiert werden.

Am Ende des Kurses erhält jedes Paar, das bei allen Referaten anwesend war, ein Zertifikat, das in jeder Pfarrei zur kirchlichen Eheschließung berechtigt.

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt jeweils 10 Paare; Veranstalter: Forum für Ehe und Familie

> Infos und Anmeldungen: unter Tel. 0473/237338 od. 0471/263005 oder 348/1406270 e-mail: hausdeslebens@gmx.net

# Ehe: Sprung "ins kalte Wasser" ist besser

Washington – Wer vor der Ehe schon zusammenlebt, lässt sich häufiger scheiden. Viele glauben, dass das voreheliche Zusammenleben eine gute Vorbereitung für die später folgende "richtige" Ehe sein kann. Dem ist aber nicht so. Solche Ehepaare lassen sich sogar häufiger scheiden als diejenigen, die ins kalte Wasser springen. Dies kam nach einer Befragung von mehr als 1400 Menschen heraus, die zwischen 1964 und 1997 den Bund der Ehe geschlossen hatten. Die Untersuchung erfolgte an der Universität Pennsylvania.

Dolomiten

### Werte

Seit Jahren warnen weitsichtige Beobachter unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Erst sprachen sie vom Wertewandel, dann vom Werteverfall, schließlich vom Werteverlust. Doch es scheint, als seien alle Warnungen ins Leere gegangen. Dabei spürt doch jeder, dass viel ins Rutschen gekommen ist. Das kann eben nicht nur durch den wiederholt angemahnten, aber ausgebliebenen "Ruck" gestoppt werden. Wir brauchen vielmehr wieder Werte, die für alle verbindlich sind. Und warum? Weil es in einer wertbewussteren Gesellschaft nicht so viel Korruption gäbe. Weil Faulheit und Desinteresse seltener würden. Weil dann deutlich mehr als nur 15 Prozent der Berufstätigen Interesse an ihrem Beruf hätten. Weil dann mehr Menschen bereit wären, sich mit ihren von Gott gegebenen Gaben einzusetzen. Weil Fleiß und Einsatzbereitschaft nicht länger verlästert würden. Weil erkannt würde, dass es besser ist, Verantwortung zu übernehmen, als im "Strom der Masse" mitzuschwimmen. Weil nicht Gier die Wirtschaft antriebe, sondern ethisches Verantwortungsbewusstsein.

Pur-Magazin, Horst Marquardt

"Liebe christliche Familien, zögert nicht, vor allem durch das Zeugnis eures Lebens ein Beispiel zu geben für das wahre Projekt Gottes für die Familie als eine Lebensgemeinschaft, die auf der Ehe gründet, das heißt auf dem festen und treuen Bund eines Mannes und einer Frau, die durch ein öffentlich bezeugtes und anerkanntes Band miteinander verbunden sind. Es liegt an euch, verantwortungsvoll die menschliche und christliche Erziehung eurer Kinder zu übernehmen, auch indem ihr euch der sachkundigen Hilfe von ernsthaften und gut ausgebildeten Erziehern und Katecheten anvertraut."

Papst Johannes Paul II

# **BRUSTKREBS**

# und seine Ursachen

Zum Thema Brustkrebs wurde in den vergangenen Monaten immer wieder und informiert. diskutiert Verschiedene Formen von Früherkennung wurden angepriesen. Dabei rückte vor allem ein wesentlicher Aspekt in den Hintergrund, nämlich die Ursachen des Brustkrebs. Ein Blick in so manche medizinische Fachzeitschrift weist darauf hin, dass sehr wohl eine erbliche Belastung die Häufiakeit verstärkt. Ebenso der Genuss von Nikotin und Alkohohl. Auf manchen Internet Seiten steht ganz am Schluss: .. ob eine Zufuhr von Östrogen als Brustkrebsrisiko anzusehen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Der Verdacht besteht ja schon länger und es schaut so aus, als ob die Hormonpillenlobby die Informationen über alle möglichen Nebenwirkungen gut abschirmt. Kann es sein, dass selbst manchen Frauenärzten Informationen über Nebenwirkungen der "Pille" vorenthalten werden?

Die Verantwortung liegt bei den Ärzten, was aber den/die Einzelnen nicht daran hindern sollte, sich über die Folgen & Nebenwirkungen zu informieren

Ein unregelmäßiger Zyklus ist bei jungen Mädchen der Normalfall. Es braucht Zeit um zu reifen. Ein Blick auf die Natur kann uns dabei helfen. Wenn in dieser Zeit mit Hormonen eingegriffen wird, wird die Geschlechtsreifung beeinträchtigt, was bei späterem Kinderwunsch zu großen Problemen führen kann.

Die nächste "Phase", wo die Frau dem Arzt ausgeliefert ist, ist die Zeit der Wechseljahre. Der folgende Bericht soll zum Nachdenken anregen.

Margreth Lanz

Britische Studie bestätigt Brustkrebsrisiko durch langjährige Hormonersatztherapie.

Frauen verdoppeln Brustkrebsrisiko, wenn sie Wechseljahrbeschwerden länger als zehn Jahre eine Kombination aus Östrogen und Gestagenen nehmen. Bei kürzeren Einnahmezeiten ist das Risiko dagegen deutlich geringer. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie an über einer Million britischen Frauen im Alter von 50 bis 60 Jahren, die Kombinationspräparate, nur Östrogen oder Placebos ge-schlukkt hatten. Valerie Beral von

Cancer Research UK und ihre Kollegen führen 20.000 neue Brustkrebsfälle, die in den letzten zehn Jahren in dieser Altersgruppe Großbritannien auftraten, auf die langjährige Hormonersatztherapie zurück. Drei Viertel davon stehen im Zusammenhang mit Kombinationspräparaten, berichten die Forscher.

Im Juli 2002 war in den USA ein Teil einer groß angelegten Studie zu den langfristigen Auswirkungen der Hormonersatztherapie vorzeitig abgebrochen worden. Auch hier hatten Kombinationspräparate zu einer höheren Zahl von Brustkrebserkrankungen geführt, allerdings ebenfalls erst nach mehreren Jahren der Verabreichung. Zusätzlich traten häufiger Herzinfarkte und Schlaganfälle auf.

In Deutschland nehmen vier bis fünf Millionen Frauen in und nach den Wechseljahren Hormone ein, um die Beschwerden zu lindern, Herzinfarkte oder Schlaganfälle zu vermeiden oder Osteoporose vorzubeugen. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte hält Hormonpräparate bei ausgeprägten Beschwerden über einen begrenzten Zeitraum für vertretbar. Die Behandlung sollte aber nicht länger erfolgen als

nötig. Insbesondere bei der Vorbeugung von Osteoporose sollte möglichst zu Alternativen gegriffen werden.

Weitere Informationen über diesen Themenbereich – z.B. Einführung in die NATÜRLI-CHE EMPFÄNGNISREGE-LUNG bei:

Margreth & Hans Lanz, Gargazon, Tel. 0473 292321



# Jugendliche haben ein Recht,

# von Keuschheit zu erfahren!

Kardinal Adrianus Simonis, Erzbischof von Utrecht, schreibt in seiner Kirchenzeitung "Op Tocht":

"Jugendliche und Sexualität. Vor kurzem kam auf einem Symposium, an dem ich teilnahm dieses "heikle" Thema zur Sprache. Es ist gefährlich, hierüber in dieser Kürze etwas zu schreiben. Trotzdem wage ich es, weil die Jugendlichen mir kostbar sind und weil die Sexualität eine Schöpfungsaufgabe ist, die sehr wichtig ist. Aber sie verlangt nach Orientierung. Und ich glaube mich nicht zu irren, dass diese Orientierung in der Erziehung von vielen jungen Menschen sehr fehlt. Denn wenn wir ehrlich sind: Wir wagen kaum noch über Keuschheit zu sprechen. Wir akzeptieren einfach, dass das Zusammenleben vor der Ehe, der Gebrauch von Verhütungsmitteln und die Selbstbefriedigung als "normal" angesehen werden. Obgleich doch genau das Gegenteil die Wahrheit ist!

Aber dann sollte man erst zur Einsicht kommen, dass Sexualität im Grunde ihres Wesens etwas Schönes und Heiliges ist. Und zwar weil sie innerlich zusammenhängt mit der Heiligkeit des Lebens, das aus GOTT, dem Lebendigen, kommt. Aber auch, weil Sexualität, wenn sie gut ist, ein Ausdrucksmittel nicht der Leidenschaft oder Lustbefriedigung, sondern der wahren Liebe ist, die aus GOTT kommt, denn





"GOTT ist die Liebe"!

Wenn man hiervon durchdrungen ist, dann wird das Zusammenleben vor der Ehe äußerst bedenklich. Und sei es nur, weil man nicht auf Probe mit der ehelichen Liebe experimentieren kann. Sexuelle Einswerdung ist etwas Einzigartiges zwischen diesem Mann und dieser Frau. Sie verlangt deshalb nach der festen Bindung der Ehe. Sexuelles Zusammenleben vor der Ehe führt ohne weiteres weg vom Eigentlichen, um das es in der Ehe geht: von der wirklichen geistigen Liebe von Person zu Person.

Und was den Gebrauch von Verhütungsmitteln angeht: Wie groß ist die Gefahr der Vernachlässigung der personalen Beziehung, ganz zu schweigen von der Gefahr der Banalisierung der Sexualität. Die wahre Liebe im Sinn der Hingabe seiner selbst an den anderen wird sehr fraglich.

Und Selbstbefriedigung, die man für "normal" hält? Die Tatsache, dass sie häufig vorkommt, macht deutlich, dass der Geschlechtstrieb sehr stark ist und dass man lernen muss, ihn zu beherrschen. Die Beherrschung ist lebensnotwendig. Denn ein Mensch, der ein Spielball seiner eigenen Leidenschaft wird, landet unwiderruflich im Mangel an Selbstachtung, in der eine der wichtigsten Wurzeln des vollwertigen Menschseins liegt.

Vielen, die all dies lesen, werden wahrscheinlich die Haare zu Berge stehen. Doch – wenn auch das eine oder andere kurz gesagt ist – meine ich, dass es gut ist, obenstehende Orientierung gegeben zu haben in der Hoffnung, dass dieses so wichtige Thema auf jeden Fall weiterhin ernsthaft behandelt wird. Die Jugendlichen, die mir so kostbar sind, haben ein Recht darauf! Ich habe es gewagt, weil ich vor kurzem in einem Gespräch mit Jugendlichen eine überraschende Offenheit und Empfänglichkeit bemerkte. Lassen wir Älteren uns nicht täuschen darüber, was in den Herzen vieler junger Menschen an Idealismus und Verlangen nach Reinheit verborgen sein kann!"

Aus FMG-Information 77

# Toronto -Rom -Köln



August 2005 wird der Weltjugendtag in Köln über die Bühne laufen. Deutschland erwartet über 800.000 junge Menschen aus der ganzen Welt. Nun wurde bereits das offizielle Logo vorgestellt: Im Zentrum steht ein rotes Kreuz, das die Begegnung mit Christus versinnbildlicht. Der Stern im Logo erinnert an die Heiligen Drei Könige und symbolisiert die göttliche Führung. Veranstaltungsort des Weltjugendtags ist durch die roten Domtürme gekennzeichnet. Ein blauer elliptischer Bogen kann als "C" für Christus aber auch als weltumfassende Gemeinschaft der Kirche als "Communio" gedeutet werden. Gleichzeitig symbolisiert der Bogen den Himmel. Der untere, tragende Teil des blauen Bogens erzeugt Assoziationen an den Rhein und an ein Schiff.

Am 10. und 13. April 2003 kam es zur Begegnung des Papstes mit den Jugendlichen der Diözese Rom sowie Vertretern aus Toronto und Köln auf dem Petersplatz, anlässlich des XVIII. Weltjugendtages, der schon als Vorbereitung für den XX. Weltjugendtag in

Köln galt.

Hier einige Auszüge aus den Ansprachen des Papstes:
"Liebe
Jugendliche!
Wenn meine

# Vorbereitung auf den

XX. Weltjugendtag in Köln 2005

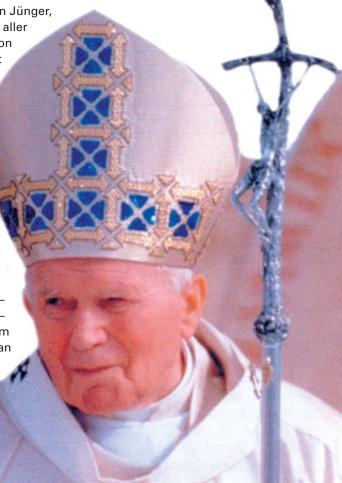
Gedanken von nun an zum Weltjugendtag in Köln gehen, möchte ich Gott noch einmal für das Geschenk der Weltjugendtage Dank sagen. In diesen 25 Pontifikatsjahren wurde mir die Gnade zuteil, Jugendliche aus allen Teilen der Welt zu treffen, vor allem anlässlich dieser Tage. Jeder von ihnen war eine "Werkstatt des Glaubens", wo sich Gott und der Mensch begegneten, wo jeder Jugendliche sagen konnte: "Du, o Christus, bist mein Herr und mein Gott!"

"Siehe deine Mutter!" Das sind die Worte Jesu, die ich als Thema für diesen XVIII. Weltjugendtag 2003 gewählt habe. Als die "Stunde gekommen war, hat Jesus vom Kreuz herab Maria, seine Mutter dem Jünger Johannes gegeben und machte sie damit durch den Jünger, den er liebte, zur Mutter aller Gläubigen, zur Mutter von

uns allen. Seht her, sagt
Jesus zu jedem von uns,
da ist Maria, meine
Mutter, sie ist von
heut an auch deine
Mutter! Und diese
ü bernatürliche
Mutterschaft dauert
fort bis zur glorreichen Wiederkehr
Christi.

Gewiss, der einzige Retter ist Er, Jesus Christus. Er ist der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen! Dennoch – so lehrt uns das Konzil – wirkt Maria an seinem Hilfswerk mit und hat daran teil. Folglich ist sie eine Mutter, der wir tiefe und wahre Verehrung entgegenbringen müssen, eine starke christozentrische Verehrung, vielmehr noch eine Verehrung, die im trinitarischen Geheimnis Gottes wurzelt.

Aus diesen Gründen möchte ich euch heute Maria anvertrauen. Ich vertraue euch Maria an auf eurem Weg zum Weltjugendtag in Köln, den ihr in Gedanken bereits eingeschlagen habt. Mit Maria verweilt ihr, während ihr auf die Begegnung in Köln mit den Jugendlichen aus aller Welt wartet, in einer Atmosphäre des Gebets und des inneren Hörens auf den Herrn. Deshalb möchte ich, dass jener Tag bereits ab heute mit inständigem Gebet vorbereitet wird, das sich in der ganzen Kirche erheben soll."



# Wöchentlicher Gebetsmoment für das Leben

Liebe Freunde für das Leben, vereinigt euch mit uns im Gebet für den Schutz des menschlichen Lebens

> jeden Sonntag um 21 Uhr mit drei "Gegrüßet seist Du, Maria ..."

Jeder kann für sich, mit seiner Familie oder mit Greunden diesen Gebetsmoment wahrnehmen.

Bitten wir den Hl. Geist, er möge uns an diese gemeinsame Gebetszeit erinnern, wo wir im ganzen Land und darüber hinaus für den Schutz des menschlichen Lebens, von der natürlichen Empfängnis bis zum natürlichen Tode beten.

Vergelt's Gott für euren Einsatz!!

Bewegung für das Leben - Südtirol

# "Das Herz **Gottes: Quelle** deines Lebens" "Ob du an Ihn

in Algund, von 8.-9. Nov. 2003 Peter-Thalguter Haus

glaubst oder nicht es wird auf jeden Fall nichts an der Tatsache ändern, daß Er an dich glaubt." (P. D. Ange)

## SAMSTAG 8. Nov.

### **Lobpreis & Vortrag**

"Das Herz Gottes: Quelle deines Lebens" um 15.00 h

**HI. Messe** um 17.00 h

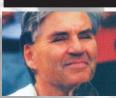
Segnungsabend um 20.00h

# **SONNTAG 9. Nov.**

# Lobpreis & Vorträge

(weiterführend) 9.00 h - 12.00 h

HI. Messe um 14.00 h



P. Daniel Ange, geb. 1932, war mehrere Jahre lang Missionar in Rwanda (Ostafrika) und lebte dann in der Nähe von Nizza als Einsiedler. Er ist Mitglied einer Ordensgemeinschaft und wurde 1981 in Lourdes zum Priester geweiht. Heute leitet er die Jüngerschaftsschule Jeunesse Lumiére, die er vor 19 Jahren gegründet hat.

### + Lobpreis mit der Band "Hoffnung"

Charismatische Erneuerung in der Diözese Bozen/Brixen.

+ Übernachtung: Information bei Heinrich Schwellensattl unter +39-0473-448791 Frühstück) Anmeldung

einfache Mahlzeiten + Kinderbetreuung http://freeweb.dnet.it/cejugend gegen Unkostenbeitrag

# + Übernachtung Jugendliche:

(Schlafsack & Isomatte + + Verpflegung vorhanden: unter +39-0473-220034

mit eigenem Programm

In den nächsten Monaten bis Juni 2004 plant die Bewegung für das Leben in verschiedenen Orten Südtirols

# INFORMATIONS-STÄNDE

Die Organisation erfolgt durch unsere Büros.

> Wer lädt uns ein? Wer ist uns behilflich? Infos: Tel.: 0471 263005 0473 237338

Du wolltest doch schon länger etwas für das Leben tun!

Dies ist 1 Chance!

# Daniel Ange kommt wieder nach Südtirol um uns von der Liebe Gottes zu erzählen.

Wieso sollte uns gerade ein französischer Priester das klarmachen können, wo doch jeder von uns schon als Kind von Jesus und Gott gehört hat, als Erwachsener dann jedoch mehr oder weniger seine eigene Vorstellung von Gott entwickelt hat. Wer Daniel Ange erlebt, wird von seiner Einfachheit getroffen, wie er von Gott und mit Gott redet. Nach seinen Vorträgen und Messfeiern 1998 sagte ein 10 jähriges Mädchen zum Vater: "Wenn der wieder einmal kommt will ich dabei sein." Jugendliche, die kaum eine Beziehung zu Gott haben, versteht er für Jesus zu begeistern und ermutigt sie, den Weg mit Gott zu gehen.

In einer Zeit, wo soviel von Konsum und Genießen geredet wird, wagt er es von Nächstenliebe und Opferbereitschaft zu sprechen. Wenn er aus seinen Erfahrungen als Priester erzählt, werden Jung und Alt im Glauben gestärkt und ermutigt, auch selber mehr auf Gott zu vertrauen.

# Daniel Ange in Vorarlberg!

Liebe entwaffnet von der Liebe zu DER LIEBE

JUGENDFESTIVAL MIT PATER DANIEL ANGE

10. - 12. Oktober 2003

Die Jugend 2000 Vorarlberg, ladet alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Jugendfestival ins Kloster Mehrerau in Bregenz am Bodensee herzlich ein, um im gemeinsamen Gebet, in Vorträgen und Workshops zentrale Fragen des Glaubens und des Lebens beantwortet zu bekommen.

Info/Anmeldung: www.jugend2000.at und +43/(0)5516/29012

#### Dem Zeitgeist widersprechen

Kürzlich wurden erschreckende Zahlen veröffentlicht: In der Bundesrepublik haben sich im Vorjahr 7.000 Mädchen für die Abtreibung entschieden. Allein in Bayern hat sich die Zahl der ungewollten Teenager-Schwangerschaften in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt. Nur die Hälfte der Mädchen trugen ihr Kind aus, die anderen trieben ab. Nicht nur körperliche Schäden, sondern vor allem tiefe seelische Verletzungen sind - oft noch als Spätschäden - die Folge ("Post-Abortion-Syndrom"). Das Erschütterndste jedoch ist die Reaktion von Verantwortlichen auf diese Fakten. Den jungen Menschen wird nicht aufgezeigt, dass die Beherrschung des Sexualtriebes ihre Persönlichkeit festigt und eine Voraussetzung gegenseitiger Achtung, echter Liebe und einer späteren glücklichen Ehe ist, die ohne schon in der Jugendzeit eingeübte Opferbereitschaft so leicht in die Brüche geht. Im Gegenteil! Sexuelle Aktivität ist "einfach super", nur muss man lernen, wie verhütet wird. Das Bayrische Sozialministerium hat eine eigene Internetseite eingerichtet, in welcher Kinder und Jugendliche von 11 bis 16 Jahren zur Verhütung animiert werden. Bei der Vorstellung wies die bayrische Sozialministerin Stewens als letzten Ausweg "trotz aller ethischen Bedenken, aller Unterstützungsangebote" im Internet sogar auf die Abtreibung hin! Als Schutz vor Aids wird den Schülern der Gebrauch von Kondomen empfohlen. Offensichtlich unterbleibt dabei die Information, dass bei Paaren mit sexuellen Kontakten bereits nach 15 Monaten 10 Prozent der vormals gesunden Partner trotz Kondombenutzung angesteckt wurden (vgl. Informationsschrift des "Wieseinstituts).

Dr. med. Rita Stumpf, München

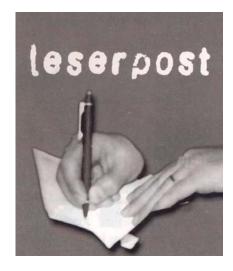
Durch einen Zufall habe ich in diesen Tagen einige Ihrer Hefte "LEBE" in die Hände bekommen. Sowohl ich als auch mein Mann und unsere heranwachsenden Kinder ( 13 -- 17 -- 18 Jahre) sind fasziniert vom Inhalt, da uns selber um ein Haar ein ähnliches Schicksal ereilt hätte, nämlich die von Gynäkologen und sog. Fachärzten empfohlene Abtreibung unseres zweiten Kindes, da es ja "schwerstbehindert" zur Welt kommen sollte. Die Geschichte der wunderbaren Geburt unserer gesunden Tochter ist so unglaublich und sensationell und mit soviel Gnade und Hilfe vom Himmel unterstützt, dass ich sie am liebsten in die Welt schreien möchte, wenn ich die Abtreibungsartikel lese. Bisher kennt nur ein kleiner, privater Personenkreis diese Story, da ich stets belächelt werde, wenn ich die Hilfe Gottes dabei erwähne. Von daher sind wir sehr angetan von Ihrer Zeitschrift und Ihrem Engagement und wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrem Kampf um das so wertvolle Leben.

Hedy Sieben, Deutschland

# Liebe Freunde!

Lasst euch bitte so ansprechen. Den "Preis des Lebens 2003" zu bekommen, hat mich sehr gefreut,, aber so viel Anerkennung in der Öffentlichkeit zu erhalten um so mehr überrascht. Möchte der Bewegung für das Leben noch einmal dafür danken. Eines möchte ich aber dahingestellt sein lassen: Ich glaube nicht, dass ich viel mehr Leben retten konnte als ihr und eure Beratungsstelle. Euch allen gebührt wohl dieselbe Anerkennung und "Vergelt's Gott."

Christine Kirchlechner, Meran



Immer wieder möchte ich Ihnen meinen Dank und meine Hochachtung aussprechen für den Einsatz, für die Arbeit und für die Ausdauer die jedes Heft auszeichnen!

Margarete Neuhardt, Pulheim (D)

Liebe Kämpfer für das Leben Südtirols!

Was Ihr tut und schreibt, sollten alle Politiker Europas machen. Dann wäre auch unsere liebe Heimat nicht nahe der Abenddämmerung.

Gott segne Eure äußerst wertvolle Arbeit!

Karl Mayr, Stilfes

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerunger Veröffent-lichung. Vorrang erhalten kurze Leserbriefe. Das Recht auf Kürzung bleibt der Redaktion vorbehalten. Die Briefe müssen licht. Wir bitten um Verständnis, dass uns weder Rücksendung noch Korrespondenz

# CD-ROM "neun Monate"

Auf eindrückliche Weise zeigt die CD "neun Monate" den Beginn des menschlichen Lebens. Zu jedem Monat werden mehrere, spezifische Themen aufgezeigt u.a. Entwicklungsstand des ungeborenen Kindes, medizinische Daten, Infos zur Partnerschaft, praktische Hinweise usw. Live-Bilder, Ultraschallaufnahmen, Fotographien und Videoseguenzen und die schlichte Grafik des Programms bringen die Dokumente besonders gut zur Geltung. Die Musik der CD ist vom amerikanischen Komponisten und Sänger Eric Genuis geschrieben und gespielt.

Empfehlenswert ist das Werk für Mütter, Väter und Pädagogen, die Teenagern die Würde und Einzigartigkeit des Lebens vor der Geburt auf moderne, wissenschaftlich und pädagogisch fundierte Weise zeigen wollen. Im naturwissenschaftlich-biologischen Schulunterricht lässt sich dieses moderne Hilfsmittel bestens einsetzen. Die CD "neun Monate" ist außerdem eine Geschenksidee besonderer Art. Systemvoraussetzungen:

PC Pentium II, Windows 98 oder höher 64MB RAM, 400MB Festplattenspeicher, Soundkarte, Bildschirmauflösung mind. 800 x 600

Preis: €32.00 plus Versandkosten Bezug über unsere Büros:

Bozen Tel. 0471/263005, Meran 0473/237338

E-mail: hausdeslebens@gmx.net

Der Preis für die 3 anderen CD's beträgt 5 € pro CD.





Setze + und – so ein, dass du zu diesen Ergebnissen kommst:				
5	4	3	=	12
5	4	3	=	6
5	4	3	=	4



Ein Zoodirektor fährt in den Urlaub. Nach drei Tagen ruft ihn der Tierwärter an: "Herr Direktor, unser alter Affe ist gestorben. Sollen wir einen neuen kaufen, oder sollen wir warten, bis Sie wieder da sind?"

Fragt der Lehrer: "Warum hast du in der letzten Stunde gefehlt?" "Wenn ich gewusst hätte, dass es die letzte ist, wäre ich bestimmt gekommen!"

Die Frau Religionslehrerin fragt: "Na, Peter, wie geht es dir mit dem Abendgebet?" "Ja, Frau Lehrerin, das ist bei mir so: Das Morgengebet bete ich, das Abengebet kann ich mir sparen, das betet immer Mutti für mich."

"Und was betet Mutti denn so?"

"Gott sei Dank, dass Peter nun endlich im Bett ist!"

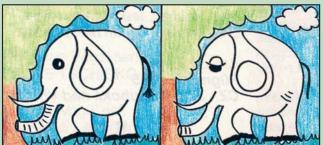
Peter und Rudi liegen um halb acht Uhr noch im Bett. Da flüstert Rudi ganz leise: "Du Peter, wenn uns Mutti nicht bald weckt, kommen wir zu spät zur Schule!"

Die Schularbeit aus Deutsch wird zurückgegeben. Hans fragt den Lehrer: "Bitte, was haben sie unter meinen Aufsatz geschrieben?"

"Das heißt: Sorgfältiger und bitte deutlicher schreiben."

Lehrer im Religionsunterricht: "Warum betet ihr mittags?" – "Weil wir vorher nicht essen dürfen."

# Kannst du die fünf Unterschiede entdecken?



# Muss ich?

"Muss ich in die Schule?", fragte das kleine Mädchen, "Ja, du musst!", antwortete Mama, "aber das macht auch Spaß. Du wirst sehen, da gibt es viel zu lachen!" "Muss ich wirklich in die Schule gehen, Papa?", fragte das kleine Mädchen "Ja, du musst", antwortete Papa, "aber da lernst du auch ganz tolle Sachen über Tiere und Sterne und Länder und so. Wahnsinnig interessant!" "Franz, muss ich jetzt wirklich in die Schule gehen?", fragte das kleine Mädchen den Franz, der schon in die zweite Klasse geht. "Ja, du musst!", antwortete der Franz, "aber das ist auch oft ganz fein. Da gibt es viele Kinder zum Spielen und Plaudern und Raufen." "Ich raufe nicht", sagte das kleine Mädchen. Aber das mit dem Spielen und Plaudern, das mit dem Lernen von den Sternen und das mit dem Spaß, das gefiel ihr. Richtig neugierig war sie jetzt auf die Schule. Und weißt du, wie es ihr dann gegangen ist? Ganz ähnlich wie dir!





Das katholische Comic-Magazin für Kinder!

# **WAS IST NET?**

NET ist ein internationales katholisches Projekt für Kinder im Grundschulalter.

### **WAS WILL NET?**

Wir wollen, dass Kinder gute Freunde finden und die wahren Werte des Lebens erfah-

NET ist eine Antwort auf die Bitte von Papst Johannes Pauls II. an die Christen, aufzubrechen zur Neu-Evangelisierung des dritten Jahrtausends, um unserer Gesellschaft ein freundlicheund menschlicheres Gesicht zu verleihen. Das Projekt NET will diese Bitte erfüllen, indem es genau die Menschen anspricht, auf die es bei der Weitergabe der Frohen Botschaft in der Zukunft besonders ankommt: die Kinder von heute. Denn

sie werden die Welt von morgen gestalten.

In dieser Hinsicht:

- ♦ stärkt NET die Familien
- ♦ unterstützt NET alle Eltern. denen die Herzensbildung ihrer Kinder und die liebevolle Weitergabe des Glaubens und der Werte ein Anliegen
- gibt NET Kindern konkrete Starthilfen für ein gelungenes Leben aus dem Geist des Evangeliums

# Infos und Bestellungen:

### **NET-TEAM**

Hauptstraße 20 41564 Kaarst Telefon 02131/4032880 Telefax 02131/4032881 www.kidsnet-deutschland.de E-mail:marykidsnet@aol.com



# KRABBELGRUPPE

# (0 - 18 MONATE)

Du bist seit kurzem Mama oder Papa und willst nach ein paar Monaten inniger Verbindung mit deinem Kind, auch andere Gleichgesinnte kennen lernen? Vielleicht brauchst du auch etwas Abwechslung in eurem Alltag zu zweit? Dann komm doch mit deiner Kleinen, deinem Kleinen zu uns zur Krabbelgruppe ins Haus des Lebens. Was wir tun? Wir

treffen uns jeden



Dienstag Vormittag von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr zum Spielen. Uns

Erwachsenen geht es vor allem ums Kennenlernen, Austauschen, einfach ums Ratschen, und unsere Kleinen haben sicherlich großen Spaß miteinander. Also komm und schau herein!

Großer Parkplatz vorhanden.

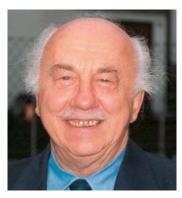
Informationen bei Clarissa Tel: 0473/201171 oder im Haus des Lebens - Winkelweg 10 - Meran Tel: 0473/237338



# AGGRESSIV,

# WUTAUSBRÜCHE, BELEIDIGUNGEN, GEWALTBEREITSCHAFT....

von Univ.-Prof. Dr. Reinhold Ortner, Bamberg, Diplom-Psychologe und Psychotherapeut



"Ungezogene Rowdies? Verwahrlost? Kriminell und gemeingefährlich?" Mitmenschen sind schnell bei der Hand, mit lieblosen Drohungen, eiserner Strenge und unterdrückenden Strafen zu reagieren. Doch dies hat aggressive Kinder noch kaum jemals zu einer positiven Änderung ihres Verhaltens gebracht. Sollten wir nicht lieber versuchen, ihr persönliches Problem aufzuspüren und lösen helfen?

# Was geht in Christian vor?

Der Junge fällt durch aggressives Verhalten auf. In Schulpausen ist er in Raufereien verwickelt. Im Verlaufe des Unterrichts sticht er mit dem Bleistift



nach seinem Banknachbarn. Er wirft ein Buch wütend zu Boden oder schimpft mit lauten unflätigen Worten. Sein Verhalten wird zusehends problematischer. Einerseits verhält er sich verschlossen. andererseits kommen immer wieder aggressive Ausbrüche vor: Schimpfwörter, Schlagen, Schienbeintreten oder Zerstören von Gegenständen. Daraufhin angesprochen blikkt Christian schweigend zu Boden. Dann wieder bricht er in Tränen aus und geht zu seinem Platz im Klassenzimmer.

# Vielerlei Gesichter

Aggressivität ereignet sich meist ausbruchartig. Das Kind wird von dem Drang überrannt, Personen oder Gegenstände zu verletzen und zu zerstören. Aggressive Angriffe können verbaler Art sein: Beschuldigungen, Beschimpfungen, patzige

Antworten, herabsetzende Bemerkungen. Sie können auch körperlicher Art sein: Schlagen, Beißen, Prügeln, Stoßen, Treten oder Spucken. Da ist auch noch die expressive Form mittels Gesten, Gebärden und Mimik: Ausspucken, Drohgebärden, Fäusteballen, Vogel zeigen, Zunge herausstrecken.

# Zunahme von Rohheitsdelikten

Rohheitdelikte nehmen heute schon bei 7-bis 14iährigen Kindern zu, vor allem in der Schule. Dort häufen sich Aggressionen gegen Lehrer, Mitschüler und Einrichtungsgegenstände. Lehrer sehen sich mit aktivem oder passivem Trotz, absichtlichem Stören des Unterrichts, offen gezeigtem Desinteresse, provokativem Verhalten oder zuweilen kollektivem Widerstand konfrontiert. Unter den Schülern häufen

Positionskämpfe, Bandenbildung, Verpetzen, Diebstahl, Verleumden, Auflauern und Verprügeln auf dem Schulweg, Mobben im Schulbus und Raufereien in den Pausen.

# Angeschlagenes Selbstwertgefühl

Den Keim zum Ausbruch aggressiven Verhaltens legen sehr häufig mangeIndes Verständnis, überzogener Erziehungszwang oder soziale Ablehnung des Kindes durch seine Umwelt. Aus einem niedergedrückten oder verletzten Selbstwertgefühl entstehen recht schnell einerseits selbstquälerisches und depressives Verhalten, andeausbruchartige Aggressionen.

# Notruf: "Ich leide!"

Christian kam infolge eines Wohnungswechsels in eine andere Schule. Mitschüler seiner neuen Klasse hänseln

# Vortragsreihe mit Dr. Reinhard Abeln

- ◆ Di. 7.10.2003 20 Uhr, Meran, Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt, organisiert vom Familientreff und Forum für Ehe und Familie
- ◆ Mi. 8.10. 2003 20 Uhr, Moos in Passeier, Kulturhaus, organisiert von der Kath. Frauenbewegung
- ◆ Do. 9.10.2003 St. 20.30 Uhr, St.Ulrich-Gröden, Pfarrheim, organisiert vom Arbeitskreis der Kath. Männer- und Frauenbewegung

Thema: "Trotzköpfe oder kleine Tyrannen?" Vom rechten Umgang mit Kindern im Vorschulalter.

Für alle Eltern, Großeltern und Interessierten.

Eine Buchausstellung begleitet den Vortrag.

Eltern und Großeltern fallen oft plötzlich aus allen Wolken, wenn das bisher brave und folgsame Kind plötzlich mit Tränen und wütendem Verhalten seinen eigenen Kopf durchsetzen möchte. Wie sollen sie reagieren: Strafen? Den Trotz brechen? Dem Willen des Kindes nachgeben? Einfach wegsehen....? Von diesen und vielen anderen Fragen im Umgang mit Kindern im Vorschulalter handelt der Vortrag.

# Referent: Dr. phil. Reinhard Abeln

Der Referent, Jahrgang 1938, verheiratet, zwei Kinder, Studium der Philosophie, Psychologie, Pädagogik und Anthropologie, Lehrer und Redakteur i.R., Referent in der Erwachsenenbildung, Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu Fragen der Ehe, Familie und Erziehung sowie zu Themen der christlichen Lebenshilfe.



ihn wegen seiner abstehenden Ohren. Sie nennen ihn "Fledermaus-Äffchen". kann sich nicht helfen. Seine Not treibt ihn u aggressiven Reaktionen. Nach der Geburt seines Schwesterchens machen die Eltern den Fehler. ihn zu vernachlässigen. Dies erregt Gefühle der Eifersucht und verletzter Gerechtigkeit. Seine Aggressivität ist ein Es bedeutet. Notsignal. "Merkt ihr nicht, dass ich leide? Beachtet mich doch! Habt mich lieb!"

# Negative Vorbilder

Gewaltdarstellung in den Medien verführt Nachahmung, stumpft das Mitgefühl ab und verbildet das Gespür für Unrecht. Auch negatives Erziehungsverhal-ten seitens der Eltern kann aggressives begünstigen. Unbeherrscht vollzogene körperliche wie psychische Strafen, Unterdrückung, Beschimpfung und Beleidigung im famili-

ären Umgang haben Prägewirkung. Auch Schule kann verantwortlich sein durch Ver-sagenserleb-nisse, K on kur-renzdenken, Leistungsdruck oder mangelnde Geborgenheit.

# Selbstwert erleben und Selbstsicherheit aufbauen

Für den Umgang mit aggressivem Verhalten gibt es keine pädagogischen Patentrezepte. Immer muss von der individuellen Situation des Kindes ausgegangen werden. Doch gibt es

auch allgemeingültige Hilfen. Der Aufbau von Selbstsicherheit hilft dem Kind sich selbst in einem bes-Licht sehen. seren 711 Bejahung und Akzeptanz seiner eigenen Person führen zu einem mehr selbstbewussten und nicht aggressiven Durchsetzungsvermögen. hohe Frustrations-Toleranz kommt hinzu. Damit schwindet die Neigung, allzu schnell in Aggressionen auszubrechen.

# Konfliktbewältigung

Gespräche und Beispiele, wie man Aggressivität durch anderes Verhalten ersetzt, wie man seine Probleme und Ängste anderen gegenüber ausdrückt. verständlich macht und begründet, fördern den Abbau aggressiven Verhaltens. Dazu gehört auch die Erfahrung, dass man für soziales Zusammenleben Verständnis für den Anderen braucht und Kompromisse schließen muss.

Pädagogische Hilfen im Zusammenhang mit erprobten psychologischen Verfahren verstärken durch Lob und Anerkennung positives Verhalten. Gegenteiliges wird entweder ignoriert oder im Gespräch geklärt. So wird das Kind unterstützt, in kleinen Schritten soziales Miteinander zu erlernen.

# Pädagogisch helfen

- Ein aggressives Kind ist noch lange kein "böses" Kind.
- Spiel und viel Bewegung im Freien entspannen
- Niemals mit Gegenaggression antworten
- Ermuntern, seine Gefühle zu beschreiben und darüber zu sprechen
- Zu hohe Leistungsansprüche vermeiden
- Nicht demütigen und bloßstellen
- Anderen gegenüber nicht benachteiligen
- Mit Humor eine gespannte Situation entschärfen
- Zusammen über Gewalt in Fernsehfilmen sprechen
- Ein aggressives Kind braucht Liebe, Verständnis, Annahme und Selbstwertbestätigung.
- Familiäre und religiöse Geborgenheit schenken.

# Aufgenassi!!! Wallfahrt nach KERMINANDERUNG Weissenstein



Bewegung für das Leben

# am Sonntag, den 16. November 2003

Die diesjährige Allerseelenwallfahrt nach Maria Weissenstein findet am **Sonntag, den 16. 11.** statt, und <u>nicht</u> wie im Kalender angekündigt am Sonntag, den 9. November!

Wie jedes Jahr pilgern wir auch heuer wieder in Verbindung mit der ganzen Heiligen Kirche gemeinsam nach Maria Weissenstein. Wir bitten die Schmerzensmutter um ihre Hilfe in dieser schweren Zeit. In besonderer Weise beten wir für alle Seelen, die am Leben und speziell durch Abtreibung schuldig geworden sind und für die Seelen der ungeborenen Kinder.

## **Treffpunkte:**

09.00 Uhr - in Leifers (1. Station) 10.00 Uhr - Aldein (Gampen) 11.00 Uhr - Deutschnofen (1. Station)

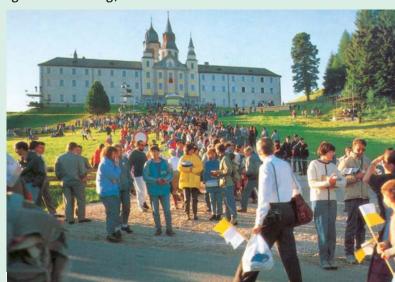
12.30 Uhr - Dreiviertelweg 13.45 Uhr - Hl. Messe

## **Infos und Anmeldung:**

Eisack-/Pustertal:Tel. 0474 553080 Vinschgau:Tel. 0473 620034 Ulten/Passeier/Meran:Tel 0473 230037 Sarntal:Tel. 0471 623277

**Linienbus:** 

Bozen-Leifers stündlich





# Vortragsreihen

"Trotzköpfe oder kleine Tyrannen" Referent: Dr. Reinhard Abeln

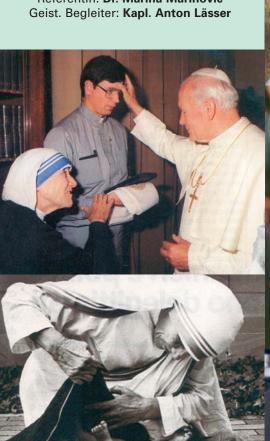
Di. 07.10.2003 - Meran 20 Uhr Mi. 08.10.2003 - Moos i.P. 20 Uhr Do. 09.10.2003 - St. Ulrich 20.30 Uhr

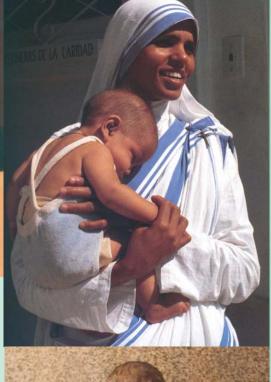
# Vortragsreihen

"Nadine hat mich geheilt" Referentin: Karin Lamplmair - Wien Mi. 05.11.2003 - Schlanders Do. 06.11.2003 - Meran Fr. 07.11.2003 - Sarnthein Beginn jeweils um 20 h

# Heilungsseminar

Fr. 21.11.2003 - So. 23.11.2003 "Der Herr ist mein Arzt" Referentin: Dr. Marina Marinovic











# Köschtnfeschtl

So. 28.09.2002 Beginn: 10 h - Hl. Messe

# Basteln

Di. 28.10.2003 - 9 Uhr Binden von Herbstkränzen oder Grabgestecken

# Jugend- und Familiennachmittage

Sa. 27.09.2003 - 17 Uhr Dia-Vortrag "Mein Jahr mit Mutter Teresa" Referent: Marcus Pohl

Sa. 25.10.2003 - 17 Uhr Vortrag: "Glaube im Alltag leben" Referenten: Maier Hans und Ida

Sa. 29.11.2003 - 16 Uhr Binden von Adventkränzen



# Bibelrunden

# mit DDDr. Peter Egger

Beginn jeweils um 20 Uhr

Di. 23.09.2003

Di. 14.10.2003

Di. 28.10.2003

Di. 11.11.2003

Di. 25.11.2003

offen für alle !!!

# Gebetsvigilien

Beginn jeweils um 14.30 Uhr Sa. 20.09.2003 in Meran Sa. 18.10.2003 in Bozen Sa. 15.11.2003 in Meran

Allerseelenwallfahrt

Sonntag, 16. November 2003

